

Bemerkungen

o = oberes System; *u* = unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Fantasie op. 17

Quellen

- A Autograph. Privatbesitz. Titelblatt mit Röteln: *Ruinen, Trophäen, Palmen / Große Sonate / für das Pianoforte / für Beethovens Monument / von / Florestan u. Eusebius / Op. 12*. Mit Tinte: *Ruines / Fantaisie pour le Pianoforte / dédiée / à / [unleserlich] / par / Robert Schumann / Op. 16.^a* Auf dem oberen Rand der ersten Notenseite: *Der Herr Notenschreiber wird ersucht, nur die Noten zu schreiben*. Der Notentext weicht teilweise, die dynamische sowie artikulatorische und phrasierungsmäßige Bezeichnung vollständig von der endgültigen Version ab.
- K Kopistenabschrift. Budapest, Ungarische Nationalbibliothek Széchényi, Signatur Ms. Mus. 37. Von fremder Hand: *Fantasie* [daneben:] *lt. Brief v. 19.12.38* / [von Schumann, durchgestrichen:] *Dichtungen* / [weiter:] *Für das Pianoforte / Hr. Franz Liszt / zugeeignet / von / Robert Schumann. / Op. 16* [Opuszahl durchgestrichen und ersetzt durch:] *17*. Mit zahlreichen Korrekturen von Schumann. Dynamische sowie artikulatorische und phrasierungsmäßige Bezeichnung vollständig von Schumann, ebenso die Pedalangaben. Die Metronomangaben fehlen durchweg.
- E Erstausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 6053, erschienen wahrscheinlich im April 1839. Titel: *FANTASIE / für das Pianoforte / componirt / und / HERRN FRANZ LISZT / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN*. / [links:] *Op. 17*. [rechts:] *Pr. 1. Thlr. 8. Gr. / Eigentum der Ver-*

leger. / Leipzig, bei Breitkopf & Härtel. / 6053. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/ Bd. 3-D1/A4. Auf dem Vorsatzblatt von Schumanns Hand: *Op. 17 / Phantasie / für Piano-forte / Leipzig 1836*.

Zur Edition

Da Schumann nachweislich Korrektur gelesen hat, enthält E selbstverständlich die endgültige Gestalt des Werkes; an einigen Stellen sind noch deutlich Korrekturspuren zu sehen. Dennoch zeigt ein Vergleich mit K, dass dem Stecher Fehler und Ungenauigkeiten unterlaufen sind, die von Schumann bei der Korrekturlesung nicht aufgedeckt wurden. Auch A – obwohl nur ein Vorstadium enthaltend – konnte in diesem Sinne gelegentlich aufklärend herangezogen werden.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

I **Durchaus phantastisch und leidenschaftlich vorzutragen**

In K ursprüngliche Überschrift *Ruinen* durchgestrichen.

1 u: In K Legatobogen deutlich erst ab 2. Note. In den Folgetakten jeweils ab 1. Note. Im weiteren Verlauf des Satzes jedoch sowohl in K als auch in E oft inkonsequente Bogensetzung ab 1. oder 2. Note. Es dürfte wohl kaum ein deutliches staccatoartiges Absetzen der 1. Note gemeint sein; vielleicht trägt die Bezeichnung dem Umstand Rechnung, dass bei manchen Sprüngen gar kein „echtes“ Legato ausführbar ist.

17 u: In E fehlt 1. Legatobogen.

24, 26 f. o: In E Legatobogen am Taktende jeweils bereits ab vorletzter Note; in K Bogen jeweils etwas zu weit nach links gezogen. An den analogen Stellen T 102, 104 und 123, 125 in beiden Quellen übereinstimmend jeweils erst ab letzter Note.

26 u: In E Legatobogen bis 1. Note T 27; in K etwas zu weit nach rechts gezogen; siehe auch T 25 und 27.

28 o: In E *ff* nicht notiert; vgl. jedoch T 2 und 225.

u: In K erneutes *rit.* – In E fehlt 2. > .

33 u: In E Legatobogen ab 1. Note.

41 o: In E fehlt *sf*.

44 o: In E Vorschlag als 16tel-Note notiert; vgl. jedoch T 236.

45 o: In E Legatobogen bereits ab Eins; in K etwas zu weit nach links gezogen; vgl. auch T 237.

48 u: > fehlt in E.

49–51 u: In E Legatobogen nur bis T 50; vgl. aber analoge Stelle T 241–243.

50 f. o: In E Legatobogen durchgezogen; Bogenenden in K zu weit nach rechts bzw. links gezogen; vgl. auch T 242 f.

51 f. u: In E fehlt Legatobogen.

53 u: In E fehlt *Pedal*.

54 o: In E 4. > versehentlich erst auf vorletzter Note.

56 o: In K und E Legatobogen linke Hand bis Vorschlagsnote in T 57; vgl. jedoch T 248.

64 o: In E Vorschlag als 16tel-Note notiert; vgl. jedoch T 256.

67: In K zu 2. Note zwischen den beiden Systemen *rit.* oder *Ped.*(?) mit Röteln oder Blei ergänzt. Da unklar, nicht übernommen.

73: In E Portatobögen bis Eins T 74; in K zu weit nach rechts gezogen; vgl. analoge Stelle T 265.

79, 271: Das Zeichen = fordert wohl ein Weiterklingenlassen des Akkords auf Drei durch Pedalgebrauch, weswegen auch keine Pausen gesetzt sind. Siehe auch den bis zum Taktende gezogenen Legatobogen, der in T 79 in E fehlt.

85 u: In E Legatobogen *c–H–B*; Fehldeutung des Haltebogens zu *D–D*.

95–97 o: In E Legatobogen nur bis Eins T 95; vgl. jedoch T 284 f.

97: In K und E fehlt *pp*; in A vorhanden. u: In K und E vorletzte und letzte Note *d¹–h* statt *h–g*; wohl Terzenfehler in K; vgl. T 20 und 286.

97 f. u: In E Legatobogen bis 1. Note T 98; vgl. jedoch die analogen Stellen.

98 u: In E fehlt > .

101 o: In K und E fehlt > . In A vorhanden.

- 102 u: In E Legatobogen ab 2. Note; siehe jedoch die Folgetakte.
- 113 o: In E fehlen Staccati.
- 120, 122 u: In E fehlt jeweils *sf*.
- 122 u: In K > nicht notiert. Es ist nicht auszuschließen, dass E den > in mechanischer Analogie zu T 121 notiert.
- 123 f.: In E fehlt jeweils > .
- 125 o: In E Legatobogen bis Vier; in K etwas zu weit nach rechts gezogen.
- 127: In E Legatobogen bis Eins T 128; in K etwas zu weit nach rechts gezogen.
- 129: In K ursprüngliche Überschrift *Legende* und Spielanweisung *Erzählend* durchgestrichen. In A Überschrift *Romanza*.
- 154 u: Vorletzte 16tel-Note in E irrtümlich *Dis/E* statt *Es/Fis*.
- 163 f.: In E Legatobögen bereits ab 1. 16tel; in K erst ab 2. 16tel.
- 164 o: In E fehlt 2. Staccato.
u: In E fehlen Staccati.
- 168: In E Legatobögen bis Eins T 169; in K etwas zu weit nach rechts gezogen.
- 185 u: In E fehlt Legatobogen.
- 192 u: In K und E 1. Akkord mit *g* statt *as*; siehe aber *ges* in rechter Hand.
- 203 o: In E fehlt der 2. und 3. Legatobogen.
- 206 o: In K und E letzte Note irrtümlich *g*¹ statt *es*¹.
- 211 u: In E nur *f* statt *sf*. – Legatobogen bis Eins T 212; in K deutlich nur zu C–c, nach Zeilenwechsel dann ein Zeichen, das vom Stecher offenbar irrtümlich als Fortsetzung des Bogens gedeutet wurde.
- 233 o: In E fehlen Staccato und *sf*. *sf* könnte in K auch durchgestrichen sein; vgl. jedoch T 41.
- 236 u: In E 2. Note *g*¹ statt *as*¹; in K ursprünglich *f*¹; Korrektur etwas undeutlich; vgl. aber T 44.
- 238 o: Analog Parallelstelle T 46 müsste hier ein Vorschlag *f*² notiert sein. Er fehlt allerdings in allen Quellen.
- 240 u: In K und E fehlt >> ; in A vorhanden.
- 247: In E fehlt *p*.
- 253–260 u: In E großer Legatobogen nicht notiert; nur zu den letzten 3 Vierteln T 253.
- 260 f. o: In E Legatobogen durchgezogen; in K Zeilenwechsel mit offenen Bogenenden; vgl. jedoch T 68 f.
- 264 o: In E Legatobogen nur bis vorletzte Note *f*¹. In K unklar durch Korrektur.
- 271 o: In E *Adagio* nicht notiert; vgl. aber T 79.
u: In K könnte man über dem Zeichen = eine mit Bleistift notierte Fermate lesen. Nicht in E.
- 273: In E fehlt *pp*.
- 278: In K und E fehlt << .
o: In E Legatobogen bis letzte Note; in K etwas zu weit nach rechts gezogen.
- 280, 282 o: Legatobogen jeweils nur bis 3. Note; vgl. aber T 91, 93.
- 292: In K *mf* statt *sf*. Nachträgliche Korrektur in E oder Versehen?
- 298 o: In K *rit.* mit Bleistift gestrichen?
- 299 o: In E fehlt *rit.*
- 300: In E Legatobögen jeweils bis letzte Note; in K etwas zu weit nach rechts gezogen.
- 302 f.: In E Legatobögen nur bis letzte Note T 301; in K jedoch eindeutig.

II Mäßig

- In K ursprüngliche Überschrift und Vortragsbezeichnung *Ruhig und glänzend Siegesbogen* durchgestrichen.
- 5 u: In E fehlt 2. Arpeggio.
- 12 u: In E Legatobogen bis Eins T 13; vgl. jedoch T 103.
- 29 o: In E fehlt Viertelhalb bei 1. Note.
- 31 f. u: In E fehlt Legatobogen *des*¹–*c*¹ am Taktübergang; in K Seitenwechsel, nur auf neuer Seite Bogenansatz.
- 33 o: In E Legatobogen nur bis *fis*².
- 41 f. u: Bogensetzung in K, E unklar. Der Legatobogen könnte auch als Haltebogen *B–B* gelesen werden, ist allerdings in K T 42 nach Zeilenwechsel deutlich bis 2. Note gezogen.
- 47 u: In E fehlt 2. > .
- 47–49: In K << durchgehend bis Ende T 49. Wohl Korrektur in E, das die << jeweils der dreimaligen Figur der linken Hand anpasst.
- 50 o: In E Haltebogen 2.–3. Note *f*²; wohl Fehler.
- 51–57: In K und E <>> aus Platzgründen teils nur unter dem System der linken Hand.

- 52 u: In E 2. Legatobogen ab Zwei; in K etwas zu weit nach links gezogen.
- 54 o: In K und E Legatobogen irrtümlich bereits ab 1. Note.
- 55 o: In E Legatobogen bis 2. Note; ebenso T 158 f.; in K etwas zu weit nach rechts gezogen.
- 58 o: In E fehlt *pp*.
- 60 f. o: In E Legatobogen am Taktübergang erst ab 1. Note T 61.
- 62 u: In E 1. Note irrtümlich  statt 
- 63 o: In E fehlt Legatobogen *es*²–*g*².
- 65 f. u: In E Legatobogen am Taktübergang irrtümlich *fis*¹–*g*–*g*¹.
- 74 o: In E fehlt Unteroktave *es*² beim 1. Akkord. – In K, E Legatobogen bis 5. Note; in K so auch an der analogen Stelle T 177; wohl jeweils im Schwung des großen Bogens zu weit gezogen.
- 75 u: In E 3. Note irrtümlich *f*¹ statt *g*¹.
- 85 o: In E letzter Bogen irrtümlich bereits ab drittletzter Note.
- 93: Falsche metrische Notierung wegen der größeren Sinnfälligkeit dieses langen, spannungsvollen Innehaltens beibehalten.
- 95 u: In E fehlt 3. Legatobogen.
- 97 o: In K und E oberste Note des 1. Akkords irrtümlich *h*³ statt *g*³; bezeichnenderweise ohne .
- 103 u: In E fehlt Staccato.
- 105 u: In E Portatobogen erst ab Eins T 106.
- 109 u: In E fehlt 2. Staccato.
- 110 u: In E fehlen Staccati.
- 114 o: Falsche metrische Notierung der Terz *as*¹/*c*² beibehalten – als Unterschied zu T 118, 122, 124, wo Schumann den entsprechenden Akkord jeweils als doppelponktierte Achtelnote notierte, nachdem er die ursprünglich folgende  gestrichen hatte. Siehe auch Unterschied Akzent und Marcato-Strich.
- 119 o: In E fehlen Verlängerungspunkte bei 3. Note.
- 135 o: In E fehlt 1. Legatobogen.
u: In E fehlt << .
- 140 u: In der von Clara Schumann 1886 veröffentlichten *Instructiven Ausgabe* der *Klavier-Werke von Robert Schumann* ist beim 1. Akkord Note *b* ergänzt.
- 143 u: In E fehlen Staccati.
- 146 u: In E fehlt 2. Legatobogen.

- 164: In E irrtümlich *sf* auf Eins; 2. Legatobogen bis 1. Note T 165; in K etwas zu weit nach rechts gezogen; vgl. auch T 61 und 112.
- 165 f. o: In E fehlt Legatobogen; in K bei Zeilenwechsel nur Bogenansatz in T 116 notiert; vgl. aber T 62 f.
- 175 f. o: In E Beginn des Legatobogens bereits ab vorletzter Note; in K etwas zu weit nach links gezogen.
- 176: In E fehlt \succ .
- 183 u: In E fehlt 2. Legatobogen; ebenso T 187.
- 196 u: In E 3. Vorschlagsnote irrtümlich *As* statt *B*.
- 207 o: In E Legatobogen bereits ab letzter Note T 206; in K etwas zu weit nach links gezogen.
- 219 o: In E fehlt $>$.
- 222–226 o: Unterschiedliche Bogensetzung gegenüber der analogen Stelle T 30–34 so nach beiden Quellen; in E allerdings T 222 und 224 jeweils eine Note früher beginnend.
- 228 o: In E fehlt $>$.
- 230 o: In E fehlt 2. $>$.
- 231 f.: In K Punktierung am Taktende getilgt, stattdessen Staccato auf letzter Note T 231 und 1. Note T 232; nicht übernommen – die Abweichung in E geht wohl eher auf eine absichtliche Korrektur zurück, da beide Parameter (Nicht-Punktierung und stattdessen Staccati) geändert sind.
- 233: In E fehlen $>$.
- 237 o: In E fehlen $>$ und Legatobögen.
- 252: In E fehlen Staccati.
- 257: In E fehlen $>$.

III Langsam getragen

- In K ursprüngliche Überschrift *Siegesbogen* und Vortragsbezeichnung *Einfach und ?* durchgestrichen.
- Metronomangabe in der *Instructiven Ausgabe* $\text{♩} = 60$, was wohl dasselbe bedeutet wie das $\text{♩} = 60$ in E; das heißt, mit dem ♩ ist die Vierteltakteinheit gemeint.
- 10 u: In E Legatobogen bereits ab 1. Note; in K etwas zu weit nach links gezogen.
- 15 ff. o: In E großer Legatobogen nach Zeilenwechsel zwischen T 15 und 16 nicht fortgesetzt.

- 17 u: In K und E Legatobogen nur bis 3. Note; in E so auch an den analogen Stellen T 74 und 78; in K dort immer der längere Bogen.
- 24 f. o: In E Legatobogen nur bis Ende T 24; vgl. auch T 81 f.
- 26 u: In E Legatobogen bis letzte Note.
- 29 o: In E fehlt *rit.*
u: In E Vorschlagsnoten zum Folgetakt als Achtel notiert; vgl. jedoch T 86.
- 32 u: In E fehlen $>$ am Taktende und gesonderter Viertelhalb, Viertelnote *des* mit Verlängerungspunkt. $>$ in K mit Bleistift nachträglich ergänzt. Auch an der analogen Stelle T 89 ist der $>$ in K mit Bleistift ergänzt und fehlt in E; die Halsung stimmt jedoch dort in den beiden Quellen überein.
- 34 u: In K ursprünglich durchlaufende Achtelnoten, also keine γ auf Vier und Zehn; nachträglich korrigiert – ebenso T 91. Möglicherweise hat Schumann die Korrektur jeweils nur beim ersten Mal angedeutet, sie aber auch für die analogen Takte gemeint?
- 35 o: In E fehlen 1. Legatobogen und *rit.*
- 47: In E fehlt \leftarrow .
- 55 o: In E Legatobogen nur bis 3. Note *b*.
u: In E \leftarrow nur bis Taktanfang; vgl. jedoch analoge Stelle T 106.
- 57 f. o: In K und E bei Zeilenwechsel in beiden Quellen offene Bogenansätze, was einen durchgezogenen Legatobogen bedeuten würde; vgl. aber T 108 f.
- 59 u: In E fehlt Achtelfähnchen bei letzter Oktave.
- 61 ff. o: Bogenbeginn in K, E nicht einheitlich, manchmal ab 1., manchmal eher ab 2. Note; an der analogen Stelle T 112 ff. bis auf T 114 in E eher einheitlich ab 2. Note zu lesen. Daher hier so übernommen.
- 70: In E Legatobogen jeweils nur bis 3. Note.
- 72–74 o: In K und E Legatobogen nur bis Ende T 73; siehe jedoch die analogen Stellen T 15–17, 19–21 und 76–78.
- 79 u: In E fehlt Verlängerungspunkt nach 1. Note.
- 99 u: In K und E Legatobogen bereits ab Eins; in K wie üblich im Schwung etwas zu weit nach links gezogen.

- 106 o: In K und E f^1 als punktierte Halbe notiert; auf folgender Taktzeit jedoch Viertelpause; vgl. auch T 55.
- 111 o: In E fehlt Legatobogen.
- 122: In E fehlt *p*.
- 135 o: In K fehlen beide $>$. Stattdessen *sf* auf 4. Note. *sf* auch in T 137, dort jedoch in E *f* statt *sf*.
- 138–142: In K 16 ursprüngliche Schlusstakte, dem Schluss des 1. Satzes entsprechend durchgestrichen. Die 5 neuen Schlusstakte von Schumann selbst ergänzt.
- 139 f. o: In K Haltebogen c^1-c^1 ; nicht in E, wo Unreinheiten im Abzug auf Korrekturspuren hindeuten könnten.
- 140: Akkord nach E; in K ursprünglich rechte Hand $c^1/e^1/c^2-c^2$ gestrichen, linke Hand *C/G/c/g-c* gestrichen.

Wichtige Vortragsbezeichnungen in A (1. Satz), die nicht in K und E übernommen wurden

- 1: *Mit durchaus heftiger Empfindung und ganz frei vorzutragen.* Ursprüngliche Tempoangabe *All^o molto* durchgestrichen.
- 3–6 u: *poco a poco crescendo.*
- 9 u: Ab Zwei *dolciss.*
- 10 o: Ab Taktmitte *mit innigster Empfindung.*
- 15 o: *ritardando.*
- 17 o: Ab Taktmitte *A Tempo.*
- 19 o: Ab neuem Themeneinsatz *Ardate.*
- 25–27 u: *sempre diminuendo.*
- 26 o: *ritard.* erst Ende T 27.
- 28: Zu den drei letzten Noten *con fuoco.*
- 41: *Pedale und stringendo.*
- 61 o: Ab 2. Note *sotto voce.*
u: Ab Eins *Pedale.*
- 82, 274 o: *Im Tempo* erst in T 84.
u: Ab Eins *Pedale.*
- 91: Ab Eins *grave.*
- 92–94: *stringendo - - - .*
- 97: Ab Zwei *Animato.*
- 110 f. u: Am Taktübergang *stringendo.*
- 113–116 u: *sempre crescendo.*
- 119 u: *Pedale grande.*
- 123–126 u: *diminuendo.*
- 126–128: *sempre rallentando sempre.*
- 129 Überschrift: *Romanza.*
- 142–146: *poco a poco crescendo.*

163 o: Ab 2. Achtel *ritard.*
 164: *Animato* statt *im Tempo.*
 186–193: *sempre diminuendo.*

Schalkenbach, Sommer 2003
 Ernst Herttrich

Arabeske op. 18

Quelle

Erstausgabe. Wien, Pietro Mechetti quondam Carlo, Plattennummern „Pietro Mechetti. N^o 3130.“ (1. Notenseite) und „P. M. N^o 3130.“ (folgende Seiten), erschienen im August 1839. Titel: *ARABESKE. / Für das / Piano-Forte / componirt und / FRAU MAJORIN F. SERRE / auf Maxen / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / Eigentum der Verleger. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. / [links:] 18^{tes} Werk. [rechts:] Preis 45 x C. M. / WIEN, / bei Pietro Mechetti q^m Carlo. / Michaelsplatz N^o 1153. / Paris, bei Simon Richault.* Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 3-D1/A4.

Zur Edition

Alle Angaben beziehen sich auf den Text der Erstausgabe. An zahlreichen Stellen fehlen dort in der unteren Mittelstimme die Viertelnotenhäse bei der jeweils einleitenden 16tel-Note. Sie sind im Folgenden nicht einzeln aufgeführt.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

- 17 o: Legatobogen erst ab Vorschlagsnote.
 91 o: Legatobogen nur bis zur vorletzten Note; siehe jedoch T 95.
 97 f. u: Vorschlagsnoten wohl versehentlich als Achtel notiert.
 99 o: Beginn des Legatobogens nicht eindeutig, zwischen 1. und 2. Note; siehe jedoch T 103.
 104 o: Legatobogen erst ab Hauptnote a^1 ; vgl. jedoch alle analogen Stellen.
 182 o: 1. Note fälschlich c^2 statt a^1 .

194: \llcorner versehentlich bereits in T 193; vgl. jedoch die analogen Stellen T 26 und 130.

214 u: 16tel-Note c^1 so in der Erstausgabe. Folgenote e^1 dadurch metrisch ein 16tel zu kurz. Viele Ausgaben korrigieren daher in Achtel c^1 . Das 16tel hat jedoch in der Schlussnote der Oberstimme sein rhythmisches Korrelat.

218 o: Legatobogen schon ab Viertelnote f^1 ; wohl Versehen oder falsche Angleichung an T 216.

Schalkenbach, Frühjahr 2003
 Ernst Herttrich

Blumenstück op. 19

Quelle

Erstausgabe. Wien, Pietro Mechetti quondam Carlo, Plattennummern „Pietro Mechetti. N^o 3131.“ (1. Notenseite) und „P. M. N^o 3131.“ (folgende Seiten), erschienen im August 1839. Titel: *BLUMENSTÜCK. / Für das PIANO-FORTE componirt / und / FRAU / MAJORIN F. SERRE / AUF MAXEN. / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / Eigentum der Verleger. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. / [links:] 19^{tes} Werk. [rechts:] Preis 45 x C. M. / WIEN, / bei Pietro Mechetti q^m Carlo. / Michaelsplatz N^o 1153. / Paris, bei Simon Richault.* Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 3-D1/A4.

Zur Edition

Die Erstausgabe von Mechetti enthält zahlreiche Fehler, Ungenauigkeiten und Inkonsequenzen. Es wurde versucht, unterschiedlich bezeichnete Parallelstellen vor allem in den mit II und IV bezeichneten Abschnitten behutsam einander anzugleichen.

Ein autographischer Entwurf für Teil I weicht zu sehr von der endgültigen Version ab, um als Quelle relevant zu sein. Die Einzelbemerkungen beziehen sich daher alle nur auf die Erstausgabe.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

- 4 o: Wegen Platzschwierigkeiten großer Legatobogen geteilt; zunächst nur bis 6. , gleichzeitig Neuansatz bei *ges*.
 6 o: Legatobogen nur bis 2. ; siehe jedoch T 2.
 10 o: Legatobogen nur bis 4. ; siehe jedoch T 12.
 16 o: Legatobogen nur bis 3. Note; siehe jedoch T 2.
 18 o: Neu beginnender Legatobogen erst ab Eins T 19; siehe jedoch alle analogen Takte.
 20 u: > aus dem autographen Entwurf entnommen; siehe rechte Hand.
 24, 64 o: Legatobogen bis letzte Note; vgl. jedoch die sinnvollere Bezeichnung in T 110.
 28 f. u: Legatobogen bis 2. Note T 29; vgl. jedoch T 68 f.
 30 o: Legatobogen bis 4. ; vgl. jedoch T 70.
 32–34 o: Legatobogen erst ab Eins T 33.
 43 ff. u: Beginn der Portatobögen zur Basslinie immer ein  früher, ebenso T 55 ff. Ende der Bögen zur Mittelstimme in T 46 und 48 ein  später; ebenso T 62.
 49 o: *ritard.* zum unteren System des genau über T 49 stehenden T 45; so in fast allen Ausgaben. Da alle anderen *ritard.* meist über oder gelegentlich zwischen den Systemen, nie aber darunter notiert sind, dürfte ein Versehen vorliegen. Vgl. auch analoge Stelle T 60.
 56 u: 4.–5. Note sind wiederholt; dadurch ein  zu viel im Takt.
 64 u: Legatobogen bis 5. Note; vgl. jedoch T 24 und 110.
 64–66, 116–118 o: Legatobogen erst ab Eins T 65 bzw. 117; vgl. jedoch T 24 und 111.
 73 o: \gg so nach der Erstausgabe. Die Bezeichnung ist jedoch zweifelhaft, im analogen T 77 statt \gg auf dem vorangehenden  b^1 >; dem entspricht > zu linker Hand beim Auf-

takt zu T 81 und 119. In den analogen Takten 83, 89, 119 und 129 entspricht die Bezeichnung der in T 73; in T 81 beginnt \succ bereits beim Auftakt, in T 122 f. ist sie zwischen b^1 - es^1 gesetzt, in T 127 und 135 über das f^2 bzw. es^2 . Auch das gleichzeitige \leftarrow zur linken Hand könnte darauf hinweisen, dass die Vorlage undeutlich war und eher \succ als \succ gemeint ist. Da das Problem nicht eindeutig zu lösen ist, sind die einzelnen Takte genau entsprechend der Erstausgabe wiedergegeben.

74 o: Angebundenes des^1 so nach der Erstausgabe. Die meisten Ausgaben gleichen an die analogen Stellen T 78, 120 und 124 an. Es ist aber nicht auszuschließen, dass dort nur vereinfacht notiert ist, was immer wie hier in T 74 mit durchklingendem des^1 gemeint ist.

77 o: Legatobogen nur bis zur ♯ ; dann neuer Bogen ab letztem ♯ ; siehe jedoch T 73.

94 o: Legatobogen erst ab Eins T 95; vgl. jedoch T 140.

96, 142 o: 2. ♯ mit f^1 statt es^1 . Obwohl an beiden Stellen gleichlautend, wohl Fehler – vielleicht schon in der handschriftlichen Vorlage, in der möglicherweise die Wiederholung von Abschnitt IV nicht ausgeschrieben war.

100 u: b vor 7. ♯ d^1 eine Sekunde tiefer vor c^1 notiert; Versehen – ist Auflösung des ♯ vor 4. ♯ ; vgl. auch den analogen T 104.

106 u: Legatobogen bis über 6. ♯ hinausgezogen.

123 o: Legatobogen aus T 122 nur bis es^2 ; neuer Bogen dann schon ab 4. Note; siehe jedoch T 119.

124 f. o: Bogen g^1 - as^1 am Taktübergang; nicht übernommen, da singular.

127 u: Legatobogen bereits ab 1. Note; vgl. jedoch T 81.

139 f. u: Legatobogen ab Eins bis 3. Note T 140; vgl. jedoch T 93 f.

143 o: Legatobogen erst ab 1. Note; vgl. jedoch die analogen Stellen.

Humoreske op. 20

Quellen

- A1 Autograph, Fragment T 1–23, Eintrag im *Brautbuch*, das Schumann zwischen Juli 1837 und Oktober 1839 für Clara Wieck anlegte. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 5976-A3/A. Datiert mit *April 1838*.
- A2 Autograph, Fragment T 1–36. Wien, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur A 287. Überschrift: *Vorspiel zu einem Rondolett*. Am Ende Widmung: *Hrn. Lkl zu freundlichem Andenken – / [links:] Wien. 2^{ten}/2 39. [rechts:] R. Schumann.*
- A3 Autograph, Fragment T 693–799 (ohne T 701–708). Wien, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur A 286. Mit Widmung von Clara Schumann: *Der Frau Gräfin Wimpfen zur / Erinnerung von / Clara Schumann.*
- E Erstausgabe. Wien, Mechetti, Plattennummer auf 1. Notenseite „Pietro Mechetti. N^o 3132.“, auf den folgenden Seiten „P. M. N^o 3132.“, erschienen im August 1839. Titel: *HUMORESKE. / Für das / PIANO-FORTE / componirt / und / FRAU JULIE von WEBENAU, / geb. Baroni-Cavalcabò / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / [links:] 20^{tes} Werk. [Mitte:] Eigentum der Verleger. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. [rechts:] Preis fl. 2.– C. M. / WIEN, / bei Pietro Mechetti q^m Carlo, / Michaelsplatz N^o 1153. / Paris, bei Simon Richault.* Verwendete Exemplare: München, G. Henle Verlag, Archiv, sowie Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Handexemplar von Robert Schumann, Signatur 4501/Bd. 3-D1/A4.

Zur Edition

Da die Autographe, vor allem A1 und A2, mehrere Abweichungen von der Druckfassung enthalten, ist E als einzige Hauptquelle anzusehen. Die Auto-

graphie konnten jedoch an manchen Stellen zur Regulierung von Stichfehlern herangezogen werden; die wichtigsten Differenzen zu E sind in den Einzelbemerkenungen vermerkt.

Die kursiven Fingersätze stammen aus E, ebenso die Metronomangaben, die in E in runden Klammern stehen. Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkenungen

Tempoangabe: In A1 *Adagio*, in A2 *Langsam und getragen und leise*. Dadurch werden gelegentlich geäußerte Vermutungen hinfällig, die Metronomangabe sei falsch und müsse $\text{♩} = 80$ statt $\text{♩} = 80$ lauten.

1 f., 5 f., 21 f.: In A2 jeweils \leftarrow am Taktübergang; da in E an allen drei Stellen fehlend, vermutlich Absicht.

2–4 u: Legatobogen nach A2; in E ab 1. Note T 3 bis 2. Note T 4.

3 o: In der von Clara Schumann zwischen 1879 und 1893 herausgegebenen Gesamtausgabe *Robert Schumann's Werke* und danach in vielen anderen Ausgaben ist die Vorschlagsnote b^1 analog T 7 f. an das b^1 im Folgetakt angebunden. Schumann scheint aber zwischen der ersten und zweiten Stelle differenziert zu haben, denn der Haltebogen fehlt hier in A2 und E und an der analogen Stelle T 241 f. in E; in T 23 f. in E ist die Vorschlagsnote versehentlich gar nicht notiert.

17 f., 19 f. u: In A1, A2 \leftarrow am Taktübergang; da aber in E beide Male fehlend, vermutlich Absicht.

18 f.: In A2 am Taktübergang *ritardando*.

20 f.: In A1 *p* auf Drei T 20, in A2 auf Eins T 21.

23 o: Vorschlagsnote am Taktende nach A2; fehlt in E.

28: A2 ohne neue Tempoangabe; stattdessen nach Doppelstrich *Coda*.

32 o: \leftarrow nach A2; fehlt in E; siehe jedoch T 30. – In der Gesamtausgabe *Robert Schumann's Werke* zu Taktbeginn ♩ statt ♯ ♯ und Legatobogen erst ab f^2 .

- 33 o: Position der klein gestochenen Noten nach A2, wo sie allerdings als  statt  notiert sind. In E steht die 1. Note bereits über der vorletzten Note *des*¹ der linken Hand. Der Verlängerungspunkt zu *g*¹ spricht jedoch für die Notierung in A2.
- 35 u: In E Legatobogen, vermutlich aus Platzgründen, unter dem System notiert; in der Gesamtausgabe *Robert Schumann's Werke* als Haltebogen interpretiert. In A2 in diesem Takt noch größere Abweichungen, aber jedenfalls kein Haltebogen.
- 56, 206 u: In E 3.  staccato; nicht übernommen, da singular.
- 104: Die Bedeutung des Zeichens \vee ist unklar. Leider ist zu dieser Stelle keine handschriftliche Quelle mehr erhalten, die vielleicht Aufschluss geben könnte. Möglicherweise ist ein *cresc.* gemeint, was bedeuten würde, dass linke und rechte Hand nacheinander anschlagen sollen. Auch eine Deutung als Zäsurzeichen ist nicht auszuschließen.
- 109 u: In E Legatobogen nur bis Taktende; siehe jedoch T 115 f.
- 118 f.: In E \ll nur T 118 (vermutlich aus Platzgründen); siehe jedoch T 78 f.
- 253 f. u: Legatobogen in E nur bis $\downarrow b$; vgl. jedoch T 269 f. und 493 f.
- 256 u: In E beginnt Legatobogen bereits bei 1. Note T 255; vgl. jedoch T 496.
- 256–258, 272–274, 496–498 o: Die metrisch inkorrekte (es fehlt ein 32stel) und von T 260–262, 264–266, 484–486, 488–490, 499–501 abweichende Notierung so nach E.
- 288 u: \gg nach E; Notation im unteren System, obwohl zwischen den Systemen keinerlei Platzprobleme gewesen wären; könnte auf Lesefehler des Stechers hindeuten; eigentlich $>$ gemeint?
- 294 u: \ll besser einen Takt später? Vgl. T 291.
- 294 f. o: \gg jeweils nach E; es ist nicht auszuschließen, dass es sich um einen Lesefehler des Stechers handelt und eigentlich jeweils $>$ gemeint ist.
- 317: In E *f* bereits auf Eins; siehe jedoch T 313.
- 366 o: In E versehentlich Staccato auf Eins.
- 375 o: Rhythmus besser  wie an der analogen Stelle T 399? Oder dort wie hier?
- 376 o: In E *f* zwischen den Systemen; siehe jedoch T 400.
- 396 o: In E versehentlich Staccato auf Eins.
- 405 u: In E versehentlich Staccato auf 2. Oktave.
- 467, 475 o: In E Legatobogen in diesen beiden Takten jeweils bereits ab dem Vorschlag; siehe aber die entsprechenden Takte im Umfeld.
- 511 f. o: Die Gesamtausgabe *Robert Schumann's Werke* ergänzt Haltebogen *a–a* am Taktübergang.
- 519–521 o: In E Bogen erst ab 1. Note T 520; vgl. jedoch die analogen Stellen.
- 527–529, 617–619 o: In E Legatobogen jeweils erst ab 1. Note T 528 bzw. 618; vgl. jedoch die analogen Stellen.
- 532 u: In E Bogen bereits ab 1. Note; vgl. jedoch T 622 und 638.
- 538 f. u: In E Bogen nur bis 4.  T 539; vgl. aber T 629.
- 557 o: In E $>$ unter 2.  *d*¹; nicht übernommen; fehlt auch im analogen T 569. Oder ist vielleicht \gg gemeint? Siehe Bemerkung zu T 601.
- 587 u: 1. Note so nach E; vgl. aber T 583, 585, 589.
- 588 u: In E versehentlich Staccato auf 1. Note.
- 601 o: In E versehentlich $>$ statt \gg ; siehe T 603 und 605.
- 630 f.: In E \ll jeweils unter dem System. Vielleicht waren in der Vorlage, wie häufiger bei Schumann, über und unter dem System \ll notiert.
- 631 f. o: In E nach Zeilenwechsel zwischen den beiden Takten in T 632 offener Bogenansatz; davor jedoch geschlossenes Bogenende.
- 643 o: In E 3. Note der Mittelstimme versehentlich als  notiert; in Verbindung mit dem Haltebogen erhält der Takt dadurch einen Achtelwert zu viel; ebenso T 647, 659, 663, 675 und 679.
- 644 o: In E 2. Legatobogen versehentlich bis Eins T 645.
- 652 u: In E fehlen \sharp vor der 1. Oktave, sie sind jedoch in Schumanns Handexemplar mit Bleistift ergänzt – ob von Schumann selbst, ist allerdings nicht eindeutig zu erkennen.
- 660 u: In E zusätzlicher Bogen *D–b*; nicht übernommen, da singular (vgl. T 643, 676).
- 665 f. o: In E Legatobogen versehentlich erst ab letztem Achtelwert; vgl. jedoch T 649 und 681.
- 671 u: In E *Des* und *Ges* versehentlich als  notiert.
- 674: In E *p* versehentlich erst auf Eins T 675.
- 683 u: In E Stellung der Pedalzeichen uneinheitlich; teilweise erst einen Achtelwert später.
- 709, 711, 713 o: In A3 jeweils \flat vor *a*, eine durchaus mögliche Variante. Sie gälte auch für die Parallelstelle T 725–729; die Takte 725–740 sind in A3 als Wiederholung von T 709–724 nicht ausgeschrieben.
- 721 o: In E versehentlich Bogen *c*¹–*c*¹; nicht übernommen, da singular.
- 754 o: In A3 acht glatte ; Punktierung in E erst nachträglich eingefügt, dabei wurde die Oberstimme versehentlich nicht angepasst, sondern ist wie im Vortakt als  notiert.
- 827 o: In E 3. Note versehentlich *f*³ statt *d*³.
- 829 o: In E 6. Note versehentlich *b*¹ statt *d*².
- 840, 853 u: In E Legatobogen bis Taktende bzw. Taktmitte geführt; wahrscheinlich war er in der Vorlage, wie häufig bei Schumann, zu weit nach rechts gezogen.
- 856: In E *pp* versehentlich erst auf Zwei.
- 865–867 u: In E unterer Legatobogen versehentlich bis zur letzten Achtelnote T 867.
- 884 o: In E versehentlich $>$ über angebundener $\downarrow c$ ¹.
- 891 u: In E Arpeggiozeichen versehentlich nur zu *E/cis* gesetzt, was aber angesichts der Undezim-Spanne vermutlich ein Irrtum ist. An der Parallelstelle T 935 fehlt das Arpeggio in E.
- 897, 941 u: In E 1. Legatobogen jeweils bereits ab 1. Note; *pp* zu 2. Note

spricht jedoch für den Bogenbeginn ab 2. Note; siehe auch T 895 und 939.

904 o: In der Gesamtausgabe *Robert Schumann's Werke* Haltebogen von Vorschlags- zu Hauptnote.

910 u: In E versehentlich auch zu 3. Akkord noch Portatopunkt.

923–925: In E Bogensetzung zweifelhaft: T 923 u Bogen aus dem Vortakt bis Taktende; vgl. dagegen T 879.

Die Bögen zu den Mittelstimmen am Taktübergang von T 923 f. und 924 f. jeweils versehentlich erst ab 1. Note T 924 bzw. 925, linke Hand T 924 f. ab letzter Note T 924; vgl. jedoch alle analogen Stellen.

927: In E \leftarrow erst in T 928; vgl. jedoch analoge Stelle T 883.

936 u: In E Legatobogen versehentlich bereits ab Eins; siehe jedoch die analogen Takte 937 und 892 f.

951 u: Portatobezeichnung in E nur bis 4. ♪ ; siehe jedoch rechte Hand und T 949.

955, 958, 960 f. u: In E nach dem ♪ am Taktbeginn ♯ , Pause T 959 und 2. Pause in T 961 ♯ ; beide Notierungen sind falsch und wurden entsprechend berichtigt.

957 u: In E versehentlich Verlängerungspunkte zu *ges/des*¹.

Berlin, Herbst 2009

Ernst Herttrich

Novelletten op. 21

Quellen

A Autograph von Nr. 2. New York, Pierpont Morgan Library, Signatur S3925.N937. Reinschrift mit zahlreichen Abweichungen von der gedruckten Fassung.

Ab Abschrift von Nr. 2. Washington, Library of Congress, Signatur ML31.H43a no. 79. Die Handschrift enthält mehrere Korrekturen von Schumann; zahlreiche Abweichungen von der gedruckten Fassung. Am Ende von

Schumanns Hand: *Gruss aus Deutschland an Hr. Franz Liszt / von / Robert Schumann*. [links:] *Leipzig den 20 April / 1838*.

Stv Stichvorlage, Kopistenabschrift. Leipzig, Sächsisches Staatsarchiv, Signatur 6866. Titelseite von Schumann: *Novelletten / für das Pianoforte. / Erstes Heft / Hr. Friedrich Chopin* [daneben von fremder Hand:] *Adolph Henselt / (lt. Brief vom 19/11 38.)* [weiter auf Mitte von Schumann:] *zugeeignet / von Robert Schumann. / [links:] Opus 19 [korrigiert aus 16] [Mitte:] Heft 1. / [darunter Anweisungen zur Reihenfolge der Stücke]*. Die Handschrift enthält zahlreiche Korrekturen von Schumann, die dynamische Bezeichnung dürfte fast ganz von ihm stammen, wahrscheinlich auch größtenteils die Phrasierungs- und Artikulationsbezeichnung. Beides fehlt bezeichnenderweise im Intermezzo aus Nr. 3, das Schumann durchgestrichen hat, da als Vorlage der Vorabdruck aus der NEUEN ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK (siehe Ez) herangezogen werden sollte.

Ez Vorabdruck des Intermezzo aus Nr. 3. Nr. 6 in der *Sammlung von Musik=Stücken alter und neuer Zeit* als Beilage zur NEUEN ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK, Leipzig, Heft 2 (Mai 1838). Auf der ersten Notenseite unten die Anmerkung: *Aus nächstens bei Breitkopf und Härtel erscheinenden „Novelletten.“* Der Notentext stimmt im Großen und Ganzen mit dem der Erstausgabe überein.

E Erstausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummern 6126–6129 (je Heft), erschienen im Juli 1839. Titel: *NOVELLETTEN / für das Pianoforte / komponiert / und / HERRN ADOLPH HENSELT / zugeeignet / von / Robert Schumann. / [links:] Op. 21. N^o. I.* [bzw. jeweils handschriftlich ergänzt zu *II, III, IIII*; offenbar gleichzeitig erschienen

auch Ausgaben mit den eingedruckten Heftnummern II, III und IV] [rechts:] *Pr. 16. Gr. / Eigentum der Verleger. / Leipzig, bei Breitkopf & Härtel. / 6126. 6127. 6128. 6129. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. Auf dem Vorsatzblatt folgende Aufschrift Schumanns: Op. 21. / Novelletten / Vier Hefte. / Leipzig 1838.* Keine handschriftlichen Eintragungen. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signaturen 4501/Bd. 3-D1/A4 (Heft I und II) und 4501/Bd. 4-D1/A4 (Heft III und IV).

Zur Edition

Im Zuge der Korrekturlesung für E nahm Schumann ganz offensichtlich noch einige Änderungen vor, so dass E gewissermaßen die Fassung letzter Hand enthält. Ein Vergleich mit Stv zeigt jedoch, dass dem Stecher zahlreiche Flüchtigkeitenfehler unterliefen, die Schumann nicht bemerkte, die aber nun beseitigt werden konnten. Es fehlen in E sowohl zahlreiche Staccatopunkte und > -Zeichen als auch Bögen; sie wurden jeweils stillschweigend aus Stv übernommen, wenn sie durch analoge Stellen bestätigt oder musikalisch plausibel waren.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

HEFT I

Nr. 1

26 o: Kleiner Bogen g^1-f^1 fehlt in E.

34 u: In E fehlen gesonderte Viertelhälfte bei 5. und 7. Note.

41: In Stv **p** auf Eins.

46 o: Legatobogen in E hier und an Parallelstelle T 111 bis letzte Note. In Stv hier, wie häufig, etwas zu weit nach rechts gezogen; an Parallelstelle T 111 jedoch deutlich nur bis c^2 .

52 u: Bogen in Stv hier und an Parallelstelle T 117 erst ab 3. Note.

- 67 f. u: Legatobogen in Stv, E aus Platzmangel nur bis Achtelnote As; in E außerdem Seitenwechsel.
 72 o: Kein *ritard.* in Stv.
 73 u: 1. Legatobogen in Stv und E nur zu den Achteln; siehe jedoch alle analogen Bögen.
 85: 2. *f* fehlt in E; siehe jedoch T 20.
 128, 132 o: Keine Staccati in Stv.
 131 o: \llcorner fehlt in E.

Nr. 2

- 1 u: *Pedal* in Stv hier und an den analogen Stellen aus Platzgründen neben statt unter der Oktave auf Eins; in E daher erst auf Zwei.
 1–4: In A zu den 16tel-Gruppen jeweils Legatobogen, T 5 usw.
 11 o: In E Staccato versehentlich auch auf 2.–3. Note.
 21, 29, 55: In A, Ab \llcorner zu den letzten drei Noten; siehe auch T 47.
 26 o: Staccato nur in A.
 28 o: Bogen in Stv und Ab bis Eins T 29.
 30 u: *pp* fehlt in E.
 45 o: 6. Note in E versehentlich *g*¹ statt *h*¹.
 48 u: Staccato und *pp* nur in Stv.
 83: *f* nur in Stv. – In Ab hier und T 85 *marcato*.
 102 u: In Stv und E *f* zu 2. Note; Überbleibsel aus A, wo an allen analogen Stellen *f* notiert ist.
 117 o: Bogen aus den Vortakten bis Ende T 117 gezogen; siehe jedoch Parallelstelle T 317.
 u: Bogen in E bis 2. Akkord; in Stv, wie häufig, etwas weit nach rechts gezogen; in A eindeutig nur bis 1. Akkord. An der analogen Stelle T 129 endet der Bogen in Stv, E bereits in T 128; wohl weil er in A nach Zeilenwechsel nicht mehr fortgesetzt wurde; vgl. auch T 317.

Intermezzo

- In Ab von Schumann Überschrift *Trio* und *Zuleika*.
 142 f. o: In Ab 4. Note T 142 bis 5. Note T 143 Fingersatzziffern *4 1 3 1 3 1 3 1*.
 144 o: In Stv Bogen hier und an den meisten analogen Stellen nur bis zur

3. Note. In E bis auf T 196 und 200 immer bis zur letzten Note.
 145 u: In E fehlt Arpeggio; in Stv leicht zu übersehen. – In A auf 4. und 6. Triole Fingersatzziffer *1*.
 148 f. o: In A großer Legatobogen eher nur bis Ende T 148 zu lesen; in Stv und E Bogen jedoch deutlich bis *cis*¹ in T 149; an der Parallelstelle T 194 f. fehlt in Stv nach Seitenwechsel zwischen den beiden Takten die Fortsetzung des Bogens. Es ist aber wahrscheinlich, dass er bis zum Abschluss der chromatisch absteigenden Linie gemeint ist.
 u: In Stv zusätzlicher Bogen *B–A* am Taktübergang; ebenso T 194 f.
 154 f. u: In Stv zusätzlicher Bogen *F–E* am Taktübergang; Parallelstelle T 200 f. in Stv ohne Bogenbezeichnung; in A auch dort Bogen vorhanden.
 155 o: Bogen in E, wohl versehentlich, bis Taktende; siehe aber T 201.
 156 f.: Unterer Bogen fehlt in E; stattdessen oberer Bogen bis Taktende; siehe aber T 202 f., wo der untere Bogen in E allerdings erst ein Achtel später beginnt.
 167 o: In E kurze \gg statt $>$; vgl. jedoch T 213.
 169: In Ab von Schumanns Hand *ritard.*
 171, 175 u: Länge des Legatobogens in den Quellen uneinheitlich: in Stv beginnen die Bögen an beiden Stellen erst ein Viertel später und sind ein Viertel weiter gezogen; an der 2. Stelle so auch in E. In A Bogen jeweils nur bis 1. Note T 173 bzw. T 177.
 179, 181, 183: In A ab 2. Takthälfte *rit.*; T 181, 183 auch in Ab.
 180 o: Bogen in E bis Eins T 181; siehe jedoch die folgenden Takte.
 183 u: Bogen in Stv und E nur zu den Achtelnoten; siehe jedoch die vorangehenden Takte.
 200 o: \llcorner fehlt in E.
 213: \llcorner nach Ab; fehlt in Stv und E; vgl. auch T 167.
 239–242: \gg nach Stv, wo sie allerdings viel kürzer notiert ist; vgl. jedoch T 39–42; in E \llcorner statt \gg .
 248–250, 256–258: Bogen fehlt in Stv.
 256 u: *pp* fehlt in E.

- 259 u: 1. Staccato fehlt in Stv.
 260: \llcorner nach Ab; fehlt in Stv und E; vgl. dazu T 60.
 263 o: \llcorner nach Ab; fehlt in Stv und E; vgl. dazu T 63.
 291: *fff*, $>$ und Staccato auf 4. Note nur in Stv; vgl. T 91.
 299, 303: $\text{♯}^{\text{♯}}$ in Stv aus Platzgründen neben statt unter der 1. Oktave; in E daher erst auf Zwei; vgl. auch T 99, 103.
 307 o: *mf* fehlt in E.
 331 u: 1. Arpeggio fehlt in E.

HEFT II

Nr. 3

- 7 u: 1. Note *A* in E als Viertel notiert; vgl. jedoch T 203.
 19 f.: \llcorner in E wohl versehentlich schon ab 3. Note T 18 bis 1. Note T 19.
 66: In Stv ursprünglich hier und in analogen Takten Bögen zu 1.–2. Note; bei linker Hand versehentlich stehen geblieben.
 77, 81: Bogen in E jeweils ganztaktig; vgl. jedoch die analogen Stellen T 36, 40, 232 und 236.

Intermezzo

- In Stv durchgestrichen und dazu von Schumann: *Hier ist das beiliegende Gedruckte bis zum Zeichen # [= Ende T 191] abzustechen*; das heißt, dieser Teil sollte nach der Vorlage Ez gestochen werden.
 106 o: Letzter Akkord nach Stv; in Ez und E fehlt Note *g*¹; siehe jedoch T 104.
 114, 116 u: $>$ auf 3. Akkord jeweils nur in Ez.
 139–172: Dieser Abschnitt in Stv weiter in B-dur.
 162: Bögen in Ez bis Eins T 163.
 183 u: *sf* fehlt in E.
 192 ff.: In Stv zur 1. Note T 192 Fermate, daneben Anweisung *kleine Noten*. Die ganze Passage bis zur Wiederholung von Teil I ist ohne Taktstriche notiert. Auch wenn Stv in diesem Abschnitt deutlich von der gedruckten Fassung abweicht, ist dies doch ein wichtiger Hinweis darauf, wie der

metrische Wechsel hier aufzufassen ist, nämlich nicht als strenger Wechsel vom 6/8- zum 2/4-Takt, sondern als eine Art Ad-libitum-Notierung.

Nr. 4

- 3, 7: Hier und T 35, 39, 124 in E und Stv auf letzter Note Staccato; nicht übernommen, da angesichts des Bogens ohne Sinn. In T 88, 92, 120 kein Staccato. Möglicherweise eine rein mechanische Fortführung der Bezeichnung aus den Vortakten?
- 9 f.: \llcorner nicht in E; vgl. jedoch T 91.
- 16 u: Bogen hier und an allen Parallelstellen in Stv nur zu 1.–2. Note. – Unteroktave A auf Drei an Parallelstelle T 48 in Stv getilgt. Korrektur hier vergessen? In T 101 und T 133 allerdings vorhanden.
- 18 u: Unterer Bogen fehlt in E.
- 50: In Stv *Etwas bewegter* statt *dringender*, und *f* zur 2. Note linke Hand.
- 59 f. o: In E Bogen $f^2-e^2-dis^2$. Da überflüssig und eher irreführend, nicht übernommen.
- 64 f. u: In Stv Bogen durch das *sf* unterbrochen; in E deswegen Bogenteilung.
- 74: Beginn der \gg in E erst einen Takt später.
- 77 o: Note f^1 in Stv nur als Viertel notiert.
- 125 o: Bogen in Stv und E nur bis 1. Note; vgl. jedoch T 40.
- 134: *ff* nach Stv; dort etwas undeutlich, sodass der Stecher nur *f* las.
- 137 f. u: Bogen nur in Stv; siehe T 135 f.
- 150–157 o: Portatobogen zu den Viertelnoten nach Stv. In E über das System zu den Achteln gesetzt, was wohl eine Fehldeutung der Bezeichnung in Stv darstellt.
- 161 o: In E Staccati zu den drei Viertelnoten; Fehldeutung einiger Flecken in Stv.
- 166: *f* nur in Stv; wohl Markierung der Stimmtausch-Wiederholung von T 162–165.
- 182 u: Bogen d^1-fis fehlt in E.
- 191 f. o: In Stv zwei eintaktige Bögen.
- 194 u: Bogen fehlt in Stv; in E von der unteren Note ausgehend; in beiden Folgetakten jedoch in beiden Quellen jeweils eindeutig ab der Oberoktave; in T 197 fehlt Bogen in E.

HEFT III

Nr. 5

- 3 o: Bogen in den Quellen uneinheitlich, manchmal zur 1.–8., manchmal zur 1.–9. Note. Bei Wiederholungen dieses Teils keine Bogenbezeichnung mehr an dieser Stelle.
- 5 u: Position des *f* in Stv undeutlich; in E bereits auf 3. Note; *f* auf 4. Note entspricht jedoch der Imitation der rechten Hand; vgl. auch T 25.
- 18: In Stv *sf* auf Eins.
- 33 f. o: Bögen in Stv jeweils über vier Achtelnoten; vgl. allerdings T 41 ff.
- 35 o: 3. Akkord in beiden Quellen mit c^1 ; gemäß den analogen Stellen T 37 und 57 könnte ein Schreibfehler des Kopisten vorliegen und d^1 gemeint sein.
- 40 a: In Stv Bogen zu rechter Hand nachträglich nach rechts verlängert; allerdings in T 33 kein offener Bogenbeginn.
- 61: *f* fehlt in E.
- 76 o: 1. Akkord in E fälschlich auf Eins. In Stv die 4 Akkorde ab T 74 ursprünglich auf dem Schlag; nachträglich von Schumann jeweils zu nachschlagenden Akkorden geändert; in T 76 tilgte Schumann zwar die γ nach dem Akkord, vergaß aber, sie davor zu ergänzen. Staccato auf dem Akkord fehlt in E.
- 103 f. o: Bogen in E nur bis letzte Note T 103; in Stv vor Zeilenwechsel weit über den Taktstrich hinausgezogen; allerdings kein Neubeginn in T 104.
- 109 u: Bogen in E, wohl versehentlich, bis zur Pause in T 110, aber nicht bis zur 1. Note gezogen.
- 116 f. u: Bogen in Stv und E zur Oberstimme am Taktübergang nur bis letzte Note T 116; siehe jedoch die analogen Stellen.
- 118 f. o: Bogen am Taktübergang nur bis letzte Note T 118, Portato über 1.–3. Note T 119; siehe jedoch T 114 f.
- 120 f. u: Legatobogen am Taktübergang nach Stv; in E nur bis letzte Note T 120; analog T 122 f. und 125 f. (bei diesem auch so in Stv). Bei

T 122 f. jedoch in Stv trotz Zeilenwechsels deutlich Bogen bis Eins T 123.

- 122: Viele Ausgaben ergänzen \sharp vor *c*; das würde den Quintsprüngen in den vorangehenden Takten entsprechen; siehe jedoch auch T 126, 129. Die Frage, ob *cis* oder *c*, ist nicht mit letzter Sicherheit zu klären. Das \sharp fehlt aber immerhin sowohl in Stv als auch in E.
- 131: *ff* in Stv und E fälschlich bereits auf 3. Achtel.
- 133 o: In E auf Eins fälschlich Oktave d^1/d ; siehe alle analogen Takte. – Oberer Bogen fehlt in E, unterer in Stv.
- 135: *f* fehlt in E.
- 152: *p* nur in Stv, unter unterem System; vielleicht nur zum Ostinato-Bass gemeint? Vom Stecher übersehen oder nachträgliche Korrektur Schumanns? Siehe jedoch *f* in T 159.
- 169, 171, 173, 176: In Stv jeweils *f* zum 4. Achtel; da es an allen drei Stellen fehlt, in E wohl absichtlich notiert – erst wieder beim *ritard.* in T 181 ff.
- 172 o: Note as^1 bei der 5. Note in Stv und E mit Viertelhalb; siehe jedoch as^1 beim nächsten Akkord und T 63.
- 193: *f* fehlt in E.
- 199 f. u: In E am Taktübergang Legatobogen *Cis-Fis*; Missdeutung des in Stv schlecht platzierten Haltebogens *cis-cis*; vgl. auch T 215 f.
- 213: *p* fehlt in E.
- 218 f. u: In E Bogen *H-A* am Taktübergang; wohl Missdeutung eines in Stv gestrichenen Bogens.
- 228 o: 1. Akkord in E fälschlich mit *cis*¹ statt e^1 .
- 230 f. u: Legatobogen in E nur bis letzte Note T 230; wohl wegen Zeilenwechsel zwischen den beiden Takten.
- 231, 233, 235: In Stv \gg auf Eins; \gg in E.
- 242 f. u: In Stv Bogen *His-a* am Taktübergang.
- 242–246 o: In Stv folgende Bogensetzung, die allerdings von E nicht übernommen wurde:



247–249 o: Bogen endet in E fälschlich bereits in T 248, siehe jedoch rechte Hand.

253 o: Portatopunkt auf 1. Note nur in Stv; leicht zu übersehen.

Nr. 6

40 u: Manche Ausgaben ergänzen auf Eins übergebundenes *b*. Fehlt in Stv und E; in Stv allerdings Zeilenwechsel zwischen T 39 und 40.

50 u: 1. Figur in Stv und E fälschlich ohne Punktierung.

57 u: Note *C* fehlt in E; in Stv leicht zu übersehen.

81–84 o: In Stv zwischen T 82 und 83 Zeilenwechsel; am Zeilenende offener Bogen, wohl deswegen in E durchgehender Bogen; siehe jedoch T 73–76 und \wedge auf Eins T 83. Kleiner Bogen zur Mittelstimme am Taktübergang fehlt in E.

108: Bogen zu den Vierteln fehlt in E.

115 f.: Bogen *g*–*a* und *>* fehlen in E.

130 u: Viertelhalb zur 2. Note fehlt in E.

142 f. o: Bogen am Taktübergang in Stv und E fälschlich bereits ab c^2 ; vgl. T 136 und 230.

161 u: In Stv ursprünglich *a*–*G*₁–*G*; von Schumann gestrichen und stattdessen *G*₁–*G*–*es* notiert. Dabei blieb Haltebogen vom Viertel *G* zum nächsten Takt versehentlich stehen. Wohl deswegen in E auf Zwei Sexte *G/es*. Siehe aber Parallelstelle T 249.

162 u: Bogen *G*–*es* und *>* fehlen in E.

169 f. o: Bogen g^1 – f^1 fehlt in E.

193, 196: Bogen zu den Viertelnoten fehlt jeweils in E.

220 u: Letztes Achtel zusätzlich mit *B*; so ursprünglich auch in Stv; dort jedoch weggewischt, allerdings etwas undeutlich. Alle analogen Stellen haben aber nur Zweiklang.

223: *p* fehlt in E.

224 u: In Stv nach 3. Note Haltebogen wie in den umliegenden Takten; offensichtlich Versehen des Kopisten; in E ein falscher Legatobogen *h*–*H*₁.

245 u: In E falscher Bogen *H*–*E*.

248 o: In Stv und E Bogen e^2 – d^2 am Taktübergang; wohl Versehen des Kopisten, da an keiner analogen Stelle vorhanden.

250 o: In Stv und E fehlt, wohl versehentlich, c^2 und dazugehöriger Haltebogen; vgl. T 162.

282 f. o: Haltebogen a^1 – a^1 fehlt in E, in Stv sehr klein und daher leicht zu übersehen.

297–299 o: Bogen in Stv und E nur bis letzte Note T 298; siehe jedoch die analogen Takte.

303 o: Bogen fehlt in E.

311 u: Unteroktave *e* auf Zwei fehlt in E.

319 u: Akkord auf Zwei in E mit *h* statt d^1 ; so ursprünglich auch in Stv; dort jedoch *h* weggewischt.

325 f. o: Haltebogen am Taktübergang fehlt in E.

328 o: \wedge fehlt in E.

329–332 u: Bogen in E nur bis letzte Note T 331; siehe jedoch rechte Hand und T 333–336.

336: *p* nicht in E; da aber *ff* aus T 304 noch gilt, sicher Versehen.

HEFT IV

Nr. 7

30 f. o: Haltebogen e^1 – e^1 fehlt in E.

96 f. o: Oberste Note des Akkords in Stv und E fälschlich d^4 statt h^3 .

97: *p* fehlt in E.

116 o: Oberoktave g^2 in Stv nur als Viertel notiert, *>* zur Unteroktave gesetzt. Eine Differenzierung, die Schumann bei der Korrekturlesung verworfen oder die der Stecher übersah?

135 o: Vorletzte Note in Stv noch mit Viertelhalb wie in den Vortakten.

148 u: Bogen in E fälschlich ab 1. Note.

169 f. o: Haltebogen g^1 – g^1 fehlt in E.

Nr. 8

3 o: 2. Bogen zur Mittelstimme fehlt in E.

6 o: \ll fehlt in E.

8 o: 1. Bogen fehlt in E.

11 u: 2. Bogen fehlt in E.

12 u: 2. Bogen fehlt in E.

24 f.: In Stv *f* auf dem Taktstrich zwischen beiden Takten.

36 o: Bogen nicht in E.

39 u: Beide Bögen fehlen in E.

51 f. o: Bogen am Taktübergang fehlt in E.

67 f.: Bögen in E irrtümlich jeweils vom

Achtel zum 16tel; der Fehler entstand wohl, weil der Notenstich in den Platten spiegelbildlich erfolgt. Siehe auch T 71 f.

88: In Stv und E fälschlich Verlängerungspunkte statt v

92 f. u: Bogen fehlt in E.

101 u: 2. Bogen fehlt in E.

111 o: 6. Note in Stv ursprünglich *a*, dann von Schumann zu *h* korrigiert und zweimal Tonbuchstabe *h* dazugeschrieben; beide dann wieder gestrichen und über das System Tonbuchstabe *a* gesetzt. Dieses *a* entspräche dem *g* in T 113. E notiert jedoch *h*. Es muss offen bleiben, ob die Rückkorrektur zu *a* in Stv erst nachträglich erfolgte oder ob Schumann bei der Korrekturlesung für E seine Meinung noch einmal änderte.

111, 113, 115 u: In Stv jeweils \ll ; in E wohl absichtlich alle drei weggelassen.

116 u: *ff* fehlt in E.

119 u: *sf* fehlt in E. In Stv T 118–128 als Wiederholung von T 38–48 nicht ausgeschrieben.

161 o: Bogen fehlt in E.

170: *f* in Stv und E erst auf Eins T 171; vgl. jedoch alle analogen Stellen.

172: In Stv *rit.* auf Eins.

188 u: Bogen fehlt in E.

191 f. u: In Stv \gg statt \ll .

229 f. u: Haltebogen *H*–*H* fehlt in E.

243: \ll fehlt in E.

248 f.: \gg nach Stv; in E \ll .

Es muss offen bleiben, ob hier eine nachträgliche Korrektur Schumanns vorliegt. Aus musikalischen Gründen scheint jedoch \gg sinnvoller.

277 f. u: Bogen fehlt in E.

294–296: \ll und \gg jeweils nur in Stv; vgl. jedoch T 349–351.

302 u: \ll nur in Stv; vgl. jedoch T 355 f.

309 u: In E zu Viertelnoten e^1 – d^1 am Taktübergang; Fehlinterpretation eines etwas zu weit nach rechts gezogenen Bogens in Stv; vgl. auch T 363.

318 f. u: Bogen in E erst ab 2. Note; siehe jedoch rechte Hand und T 334 f.

323–327: Legatobögen fehlen jeweils nur in E.

331 o: Bogen *his*¹–*cis*² fehlt in E.

334 f. o: Legatobogen fehlt in E.

365 u: In Stv Staccati zu den beiden Vierteln D_1 – D . E ohne Bezeichnung. Parallelstelle T 311 hat in beiden Quellen Legatobogen. Es muss offen bleiben, was gemeint ist.

372 f. u: Legatobogen fehlt in E.

373 f. u: Haltebogen F – F am Taktübergang fehlt in E; vgl. jedoch T 515 f.

374: p fehlt in E.

374–379 o: Bogensetzung nach Stv; in E ein durchgehender Bogen; siehe jedoch die beiden Folgetakte.

380 f. u: Bogen zur unteren Mittelstimme aus Platzgründen in Stv und E nur bis Gis .

384–389 o: In E durchgehender Bogen; in Stv Zeilenwechsel zwischen T 385 f., Bogen davor etwas zu weit nach rechts gezogen; vgl. auch T 369 f., 511 f. und 527 f.

403 f. u: In E fälschlich Haltebogen a – a statt Legatobogen.

405 o: Bogen fehlt in E.

414: 1. Akkorde in Stv und E fälschlich  statt 

417–419 o: Bogen in Stv und E jeweils nur über vier Achtelnoten; siehe jedoch T 413–415.

423 u: Legatobogen zu den Achtelnoten fehlt in E.

456 o: In Stv Staccato auf letztem Achtel; allerdings so deutlich, dass es der Stecher kaum übersehen haben kann. Nachträgliche Korrektur Schumanns?

471: Bogen zu den Achtelnoten fehlt in E.

480 f. o: Bogen in Stv und E nur in T 480; siehe jedoch linke Hand.

481: *Tempo I* in Stv bereits ab 2. Hälfte T 480. In E Zeilenwechsel zwischen beiden Takten. Möglicherweise setzte der Stecher die Tempoangabe deswegen in die neue Zeile, weil am Ende der vorangehenden nicht genug Platz gewesen wäre.

489: ff fehlt in E; in Stv erst auf Eins T 490; vgl. jedoch T 405.

496 u: Oktave auf Eins in Stv und E fälschlich  statt 

496 f. o: Bogen d^2 – c^2 fehlt in E.

509 o: 1. Note in E fälschlich als Viertel notiert.

519 o: Bogen in Stv bis 3. Note; dem steht jedoch der Neuansatz des folgenden Bogens entgegen, der jedoch in E fehlt. Vgl. auch T 377.

522 f.: \succ fehlt in E.

535, 557 u: \sharp bei Oktave Gis_1/Gis fehlt jeweils übereinstimmend in Stv und E. Ergänzung analog T 285 und 306. Eine beabsichtigte Variante ist aber nicht ganz auszuschließen.

542 f. u: Legatobogen fehlt in E.

544: \succ fehlt in E.

547: Staccato fehlt in E.

548: Staccati fehlen in E.

553 o: 1. Note in E fälschlich e^1 statt fis^1 .

Schalkenbach, Frühjahr 2003

Ernst Hertrich

Klaviersonate g-moll op. 22

Quellen

A₁ Autograph des ursprünglichen Finalsatzes. Wien, Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur A 288, Nachlass Johannes Brahms. Datierung am Ende: *Schluß am 27sten October 35*. Das Manuskript enthält nur 436 Takte. An vier Stellen sind mit Röteln und Tinte Einfügungen angedeutet; die jeweiligen Einlageblätter fehlen jedoch.

A₂ Autograph der Sätze I–III und des ursprünglichen Finalsatzes. Staatsbibliothek zu Berlin · Preussischer Kulturbesitz, Signatur Mus. ms. autogr. R. Schumann 38. Kopftitel: *Sonate pour le Pianoforte*. [links daneben:] Ohne alle Vortragsbezeichnung zu copiren. Am Ende des Manuskripts folgende Datierungen: *Juni 30. II. / Juni 33. I. / III. / October. 35. IV.* Das Manuskript weist in den Sätzen I–III erhebliche Abweichungen von der Druckfassung auf (siehe *Vorwort*). Das Blatt mit dem Schluss von Satz I (ab T 252) und dem Anfang von Satz II (T 1–15/1. Hälfte) fehlt. Für den ursprünglichen Finalsatz enthält das Manuskript die letzte Stufe der Überlieferung.

A₃ Autograph von Satz II. Aufbewahrungsort nicht bekannt, früher in der Sammlung Wertitsch (Deposit in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien); es standen jedoch Fotokopien zur Verfügung. Das Manuskript ist auf Wiener Papier notiert (am Rand die Firmenbezeichnung *Wien, bei A. Diabelli & Comp. Graben N° 1133*); Schumann dürfte es also während seines Wienaufenthalts von Anfang Oktober 1838 bis Anfang April 1839 niedergeschrieben haben. Am Ende des Manuskripts Widmung von Clara Schumann: *An Herrn Julius Otto Grimm / zu freundlichem Andenken / des theuren Verewigten / Robert Schumann / von / Clara Schumann* [links daneben:] *Düsseld. d. 21. Febr: / 1857*. Das Manuskript enthält zahlreiche Abweichungen sowohl von der in A₂ überlieferten als auch noch von der gedruckten Fassung, obwohl es als Stichvorlage für die Erstausgabe diente.

A₄ Autograph von Satz I und IV. In nicht zugänglichem Privatbesitz, Beschreibung nach einem Aufsatz von J. J. Eigeldinger in der *REVUE DE MUSICOLOGIE* 70, 1, 1984, S. 107–117; zur Verfügung standen nur Fotokopien der Titel- sowie der ersten und letzten Notenseite. Titel: *Zweite Sonate / für das Pianoforte. / Madame Henriette Voigt / zugeeignet / von / Robert Schumann. / Op. 18*. Am Ende des 1. Satzes: *Zweiter Satz und Scherzo siehe auf den Beilagen*. Auf Seite 1 rechts oben: *Handschrift Robert Schumann / Herrn Fr. Szarvady / zur freundlichen Erinnerung / von / Cl. Schumann*. Das Manuskript diente als Stichvorlage für die Erstausgabe.

Verschollene Handschriften

– Erste Niederschrift von Satz II, Juni 1830 (siehe Datierung in A₂).

- Erste Niederschriften der Sätze I und III, Juni 1833 (siehe Datierung in A₂).
 - Kopistenabschrift von A₂ (siehe Kopieranweisung auf der ersten Seite von A₂).
 - Abschrift (wahrscheinlich autograph) des ursprünglichen Finalsatzes. Manuskript A₁ kann nicht als Vorlage für die Niederschrift dieses Satzes in Manuskript A₂ gedient haben.
 - Autograph von Satz III als Beilage zur Stichvorlage (siehe Anmerkung in A₄).
- E Erstaussgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 6177, erschienen im September 1839. Titel: *SONATE / N^o II. / für das Pianoforte / componirt und / MADAME HENRIETTE VOIGT / geb. KUNZE / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / [links:] Op. 22. [Mitte:] Eigentum der Verleger / Leipzig, bei Breitkopf & Härtel. / 6177 / Eingetragen in das Vereins-Archiv. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501-D1/A4; mit handschriftlichen Eintragungen von Schumann? Vorsatzblatt mit folgender autographischer Beschriftung: *Op. 22. / Sonate in Gmoll. / Angef. Leipzig 1835, beendet / Wien 1838.**

Zur Edition

Schumann hat das Werk vor Drucklegung offenbar noch einmal sorgfältig überarbeitet. Wie der Vergleich mit dem einzigen zugänglichen Teil der Stichvorlage (A₃) zeigt, nahm er dann auch noch einmal bei der Durchsicht der Korrekturfahnen Änderungen vor. Hauptquelle ist daher die Erstaussgabe (Handexemplar). Die verschiedenen erhaltenen Handschriften waren nur in Zweifelsfällen zu Rate zu ziehen, zumal Schumann dem Kopisten Anweisung gab, die artikulatorische und dynamische Bezeichnung des Manuskripts nicht zu übernehmen (siehe Bemerkung zu Beginn von A₂). Einige dieser Bezeichnungen mögen jedoch interessant sein, da sie

immerhin Schumanns (verborgene) Intentionen aufzeigen; sie sind daher in einer besonderen Rubrik mitgeteilt.

Wesentliche Abweichungen der von Clara Schumann 1886 veröffentlichten *Instructiven Ausgabe* der *Klavier-Werke von Robert Schumann* (Handexemplar Clara Schumann, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 9694-A4/D1) werden in den Einzelbemerkungen erwähnt.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

I So rasch wie möglich

- 7 f. o: Bogen nach A₂; in A₄ bei Zeilenwechsel zwischen T 7 und 8 kein Bogenansatz am Ende von T 7, aber deutlich offener Bogenansatz am neuen Zeilenbeginn, in E erst ab 1. Zz T 8; vgl. jedoch Parallelstelle T 200 f.
- 41 o: *f* nach A₂; fehlt versehentlich in E.
- 59: Bögen in E erst ab letzter Note; vgl. jedoch Parallelstelle T 252.
- 61, 254: Die Bögen könnten in E jeweils auch nur bis zur vorletzten Note gelesen werden.
- 62, 255 u: Haltebogen *H–H* in Anlehnung an Clara Schumanns *Instructive Ausgabe*.
- 69 u: 2.–4. Note so nach E (in A₂ ist dieser Abschnitt T 57–76 nicht vorhanden). Analog Parallelstelle T 262 müssten die Noten *g¹–c¹–g* lauten. Die Unterbrechung der Linie *d¹–fis¹–g¹–a¹–?–f¹–es¹–des¹* (T 67–70) ist tatsächlich etwas eigenartig.
- 121: Stellung des *p* nach A₂; in E erst zur letzten Note rechte Hand.
- 127 u: *sf* nach A₂; in E nur *f*.
- 141 u: Legatobogen nach A₂, fehlt in E; siehe jedoch T 145.
- 180 f. o: Unterbrechung des Bogens nach A₂, wo die abschließende Note *es²* als  notiert ist. In E ist der Bogen durchgezogen; siehe jedoch T 176 f.
- 197 f. o, 204 f. u: Bogen in E jeweils nur bis Taktende; siehe jedoch alle analogen Stellen.

215:  nach A₂; in E versehentlich um einen Takt früher; vgl. aber T 22 f.

237 o: Balkung so nach E; in A₂ , was der Parallelstelle T 44 entspräche. Der Dreierbalken würde wiederum T 241, 243 entsprechen (T 239 in A₂ , in E ).

241:  nach A₂; fehlt versehentlich in E.

284, 292 u: Letzte Note in E (A₂ fehlt ab T 250) *c* statt *es* bzw. *c¹* statt *es¹*; die Dopplung könnte an Absicht denken lassen. Wahrscheinlich waren aber die T 286–293 in der nicht mehr zugänglichen Stichvorlage nur als oktavversetzte Wiederholung der T 278–285 angezeigt.

II Andantino

- 2 o: In A₃ Portatobezeichnung wie in T 39; in E vielleicht nur versehentlich nicht notiert? Allerdings fehlen auch die Bögen aus A₃ in T 3–7.
- 14 f. o: Geteilter Bogen nach A₃, in E durchgezogener Bogen; siehe jedoch T 12 f.
- 30:  nach A₂ und A₃, fehlt in E wohl nur versehentlich; siehe T 29.
- 33 f. o: Notierung der 16tel-Begleitung und Bogensetzung dazu nach den Autographen. In E Bogen nur zu den 16teln, aber jeweils mit der 1. Note jeder Figur beginnend; siehe jedoch linke Hand. In A₂ jeweils  statt der angebundenen Noten *c²–des²–es²*.
- 34 o: In A₂, A₃  statt *b* vor 2. Hauptnote (Oberstimme); *b* wäre nach dem Vorzeichen zu Beginn des Taktes eigentlich unnötig. Versehen in E?
- 35 o: *b* vor letzter Note nur handschriftlich im Handexemplar (E); wahrscheinlich von fremder Hand, aber musikalisch vermutlich nötig.
- 37 u: Pedalanweisung von T 38 in A₂, A₃ bereits zur letzten Note T 37.
- 45–47:  nach A₂, A₃, wobei in A₃ T 41–47 nur als Wiederholung von T 4–10 angezeigt sind, was aber bedeutet, dass die beiden Stellen übereinstimmend bezeichnet sein sollen.
- 53 u: Im Handexemplar (E) *p* handschriftlich zu *pp* ergänzt, vermutlich von fremder Hand.

56–58 o: Bogenende nach A_2 , A_3 ; in E nur bis Ende T 57; siehe jedoch linke Hand.

III Scherzo

21 u: 1. Note nach A_2 ; in E versehentlich \downarrow statt \uparrow

32 u: Staccati zu 2.–4. Note nach A_2 ; fehlen versehentlich in E.

46, 50 o: Notierung des 1. Akkords nach A_2 ; in E alle Noten als Achtel notiert; siehe jedoch T 42. In A_2 könnte das \natural vor Viertel c^2 auch als \natural vor a^1 gelesen werden (nötig, da ab T 33 in A_2 drei \flat vorgezeichnet sind). Ein Versehen in E ist vielleicht nicht ganz auszuschließen, obwohl T 38 bereits eine sehr ähnliche Dissonanzbildung aufweist.

62 f. o: Bogen nur bis Oktave g/g^1 T 63. In A_2 sind die Takte 53–64 nur als Wiederholung von T 21–32 angegeben, sollen also identisch mit diesen Takten sein.

IV Rondo

2 f.: \llcorner in E einen Takt später; siehe jedoch alle analogen Stellen.

71 u: 2. Akkord in E fälschlich mit A statt G .

80 u: Viertelhalb zu 1. Note f^1 fehlt aus Platzgründen in E; vgl. jedoch analoge Stelle T 210.

101 u: Beginn des Bogens in E versehentlich erst ab 1. Zz T 102; vgl. jedoch analoge Stelle T 231.

109 u: Beginn des Bogens in E versehentlich erst ab 1. Zz T 110; vgl. jedoch analoge Stellen T 105 und 239.

119 u: 3. Note in E ohne \sharp ; siehe aber T 249.

141–144 u: Legatobogen beginnt in E erst ab 1. Zz T 142; vgl. jedoch T 9–12.

214 o: Großer Bogen ab T 210 endet in E versehentlich bereits in T 213; siehe jedoch die analogen Stellen T 80, 84 und 210.

219: Letzte Note b so nach E; müsste gemäß der analogen Stelle T 89 a sein.

286 o: In E vor Zeilenwechsel Bogenbeginn ab 5. Note, nach Zeilenwechsel

jedoch nicht fortgesetzt; sicher Legato gemäß Parallelstelle T 156 ff. gemeint.

328 u: Bogenbeginn nach A_4 und den analogen Stellen; in E bereits ab 1. Zz.

328 f.: Beide Bögen in A_4 am Ende von T 329 (Zeilenende) weit über den Taktstrich hinaus gezogen, allerdings kein Neuansatz in T 330. Bögen T 331 jeweils nur bis Taktende, Bögen T 332 f. könnten dagegen in A_4 wieder bis 1. Zz T 334 gelesen werden. Da auch in E die Bögen in T 330 ff. o und 332 ff. o bis zur 1. Note des Folgetakts reichen, wurde einheitlich der längere Bogen gesetzt.

Besonderheiten in der autographen Quelle A_2

I So rasch wie möglich

Pedalangaben in A_2

Entsprechend der Anmerkung in A_2 sind in E sowie in A_3 und offenbar auch bereits in A_4 die Pedalangaben zum allergrößten Teil weggefallen. In E ist an ihre Stelle die in der Fußnote auf Seite 168 wiedergegebene Anmerkung getreten, die fast gleichlautend bereits in Opus 11 auftaucht. Angesichts dieser „Pauschal-Pedalisierung“ mag es interessant sein, die Pedalangaben in A_2 hier aufzulisten:

1–5, 121–122, 173–174, 177–178:

$\text{♯} - *$.

6 f.: Taktweise $\text{♯} *$.

16–21, 101–103, 109–111, 134 f.,

185–190, 209 f.: Jeweils taktweise

$\text{♯} *$.

44–47: T 44 und 46 jeweils ♯ auf

2. Zz, T 46 $*$ auf 1. Zz, T 47 $*$ am Ende.

48–51: ♯ auf 1. Zz T 48 und 50, $*$ auf 1. Zz T 49 und 51.

51 f.: Akkordweise $\text{♯} * \text{♯} * \text{♯}$ ab 2. Zz, ohne ab abschließendes $*$.

84, 97: Taktweise $\text{♯} - *$.

113–118, 197 f.: Jeweils zweitaktweise $\text{♯} *$.

211–214: Jeweils ♯ auf 1. Zz, $*$ auf 2. Zz.

241–243: ♯ auf 2. Akkord T 241, $*$ auf 1. Akkord T 242, $\text{♯} *$ auf 2. Akkord T 242, ♯ auf 1. Zz T 243.

Lesarten A_2

Am unteren Rand der 1. Seite: *Die begleitenden Stimmen immer leise und ineinander schmelzend.*

4–93: Ursprüngliche Wiederholungszeichen (Anfang T 4, Ende T 92) gestrichen.

22 f.: Ab 2. Note T 22 bis 3. Note T 23 $>$; letzter Akkord T 23 mit Keil statt Punkt. Ähnlich T 215 f.

40–42, 93–100 u: 1.–3., 5.–7. Note mit Achtelbalken verbunden (T 93, 97: 1. Note mit Achtelfähnchen, 3., 5. und 7. mit Achtelbalken).

41 ff. o: Bogen zu 1.–2. Note, ab T 43 Staccati, ab T 44 Portato. Ähnlich T 234 ff.

53–56: Jeweils punktierte Achtel mit ♯ , dazu *sempre rinforzando*. Ähnlich T 246–249.

70–74 o: Jeweils Bogen von Oktave auf letzter Achtelnote zur 3. Note des Folgetakts, die stets als gesondertes Achtel notiert ist.

93: *pp* und *marcato* zur linken Hand.

130 o: Ab Taktmitte *stringendo e crescendo*.

246–248: *sempre rinforzando*.

II Andantino

Pedalangaben in A_2

20: ♯ zur 1., $*$ zur 3. Note.

21: ♯ zur 1. Note, $*$ zum Ende der 1. Takthälfte.

26–28, 45: Jeweils halbtaktig $\text{♯} *$.

31–34, 57: Halbtaktig $\text{♯} *$.

35: ♯ nach 1. und 2. Oktave.

36: $*$ auf 1. Zz.

38: $*$ am Taktende.

46: $\text{♯} *$ zu 3. Oktave.

47: $\text{♯} *$ zu 1. Oktave.

54: ♯ auf 1. Zz, $*$ auf 2. Zz.

Lesarten A_2

15–19: Im $\frac{3}{4}$ -Takt notiert.

19 f.: *pp* zu Fermatenakkord T 19, auf 1. Zz T 20 *p* zur linken Hand, kein *mf*.

22 o: *Più moto* und *marcato* zur Melodiestimme, die im $\frac{3}{4}$ -Takt notiert ist. Die 16tel-Begleitung im $\frac{6}{8}$ -Takt, dazu *pp*, ebenso T 26.

29: *f* zu 4. \downarrow

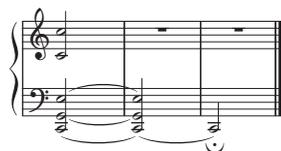
31–34: *poco a poco stringendo e crescendo*.

35: Zu 1. Takthälfte Wiederholungsanweisung *bis*.

38–Ende: Im $\frac{2}{4}$ -Takt notiert.

49: *sotto voce*.

58–61: Die vier Schlusstakte fehlen; stattdessen:



III Scherzo

Pedalangaben in A₂

1, 3, 21, 23: S auf 1. Zz, * zwischen 4. und 5. Akkord rechte Hand.

2: S * zu 3. und 4. Akkord.

4: S * zu 3. Akkord.

13, 15, 17, 19: S zur 1. Zz, * zu 3. Akkord.

20: S * zu 3. und 4. Akkord.

41 f., 45 f., 49 f.: S zu 2. Akkord T 41, 45 und 49, * zu vorletzten Oktaven T 42, 46 und 50.

Lesarten A₂

1: *ff* zu 2. ♩

5: Tempoangabe *Vivo* und *ff*.

5–11 u: T 5 f.



T 7 f. Staccati, Übergang T 7 zu 8



T 10 f. Staccati; ähnlich T 25–31.

33: *Teneramente sempre*. Generalvorzeichnung wechselt zu drei \flat .

43, 47: *poco patetico*.

Anhang

Ursprünglicher Finalsatz

Zur Edition

Maßgeblich für die Edition dieses nur in zwei handschriftlichen Quellen überlieferten Satzes ist Quelle A₂, die eindeutig nach A₁ entstanden ist. A₂ enthält jedoch zahlreiche Fehler, sodass A₁ zu Rate gezogen werden musste; Zeichen, die in A₂ offensichtlich nur versehent-

lich fehlen, wurden aus A₁ übernommen.

Einzelbemerkungen

1: In A₁ *molto teneramente*.

8: > am Taktende nur in A₁.

10 o: Bogen zu den letzten drei Noten nur in A₁.

17, 21 o: Position des 2. Akkords in A₁ jeweils auf 2. Takthälfte. In A₂ zu unserer Lesart korrigiert. An der Parallelstelle T 263, 267 allerdings keine Korrektur; möglicherweise dort vergessen.

19 o: *fz* nach A₁, in A₂ *sf*; siehe jedoch T 15, 261, 265.

20 u: * nur in A₁.

27 u: Bogen nach A₁, in A₂ nur zu den beiden Schlussakkorden; siehe jedoch T 29.

53: *p* nur in A₁; vgl. T 291.

68: Bogen zu den letzten drei 16tel-Noten der Unterstimme nur in A₁.

71: *p* nur in A₁; vgl. T 309.

73 f. o: Bogen nur in A₁.

76 f. u: Haltebogen *c-c* nur in A₁.

84: < nur in A₁.

85: 2. > nur in A₁.

96 o: An der Parallelstelle T 334 korrigierte Schumann die 5. Note bereits in A₁ um eine Terz nach oben; das heißt, die letzten 3 Noten laufen dort in Oktavparallelen mit der linken Hand. Korrektur hier vergessen? u: Achtelhals und Verlängerungspunkt zu *ges* nach A₁, fehlen in A₂; vgl. jedoch T 334.

96 f.: In A₁ am Ende von T 96 *f*, auf 1. Zz T 97 *p*; ähnlich an der analogen Stelle T 334 f.

99 ff. u: Notierung so nach A₂; gemeint ist wohl folgende Ausführung:



Ebenso T 129 ff., 337 ff. und 367 ff.

107 o: Hier und an den analogen Stellen T 145, 345, 353 in A₂ Verlängerungspunkt zur Unterterz auf 1. Zz; nicht in T 115, 137, 375 und 383 A₂ sowie in T 353 A₁. Herausgeber hält den Verlängerungspunkt jeweils für ein Versehen bzw. für eine mechanische Fortschreibung des Punktes zur Oberterz.

111 f., 141 f. u: In A₂ jeweils Haltebogen *B₁-B₁* bzw. *C-C*; in A₁ an beiden Stellen gestrichen und an den Parallelstellen T 349 f. und 379 f. weder in A₁ noch in A₂ vorhanden. Daher auch hier nicht übernommen.

113 o: In A₂ Verlängerungspunkt fälschlich auch zu 1. Note *f*¹.

123 f. u: Legatobogen nur in A₁.

125 f.: <> jeweils nur in A₁.

137: In A₁ *pp* auf 1. Zz.

139 f. o: Verlängerungspunkte zu *h¹/d²* und *b¹/c²* nur in A₁.

145: In A₁ *mf* auf 1. Zz.

146 f.: < zur Unterstimme nur in A₁.

151, 155 o: Bogen in A₂ jeweils nur bis Taktende; siehe jedoch die analogen Stellen.

152 u: Legatobogen nur in A₁.

154: > nur in A₁.

155 f. u: S * nur in A₁.

159: Position des *mf* nach A₁; in A₂, möglicherweise aus Platzgründen, erst zur 2. Note der linken Hand. o: Fingersatzziffern *1* nur in A₁. u: Verlängerungspunkt zu *D* nur in A₁.

159–178: In A₂ gestrichen. Die von Schumann auf gesondertem Blatt notierten Ersatztakte sind jedoch mit dem Vermerk *NB. Ossia* versehen. Es sind daher beide Lesarten wiedergegeben.

165 o: Fingersatzziffer 2 nur in A₁.

189 f. u: * S nur in A₁.

194 u: 2. Takthälfte nach A₁; in A₂ ♩ γ

195 o: In A₁ *Vivo molto* statt *Animato molto*; letzteres erst in T 203.

199 ff. u: In A₁ S jeweils auf 1. Zz

T 199–201, * am Ende von T 200 und 202.

201 o: Bogen nur in A₁.

203 u: 1. Akkord in A₂ unklar; könnte auch nur als Septime *f/es*¹ gelesen werden. Die Note *es*¹ könnte möglicherweise mit Bleistift durchgestrichen sein; daneben ist nur die Notenbezeichnung „es“ gesetzt. Der Akkord *f/es*¹/*f*¹ würde allerdings eher T 195 entsprechen. In A₁ weicht der mit *Animato molto* überschriebene Abschnitt sehr von der Endfassung ab.

206 u: Staccati nur in A₁.

217 o: Staccati und Bogen nur in A₁.

- 219: *pp* in A_2 aus Platzgründen erst zu 2. Takthälfte; in A_1 bereits auf 1. Zz.
 221 u: In A_2 2. Takthälfte fälschlich 
 223, 231: Position des *ppp* nach A_1 . In A_2 aus Platzgründen erst zu 2. Takthälfte; vgl. jedoch T 183, 191.
 225 u: Die letzten 3 Staccati nur in A_1 .
 248–250 o: Bogen in A_2 am Übergang T 248 f. geteilt; siehe jedoch die analogen Stellen.
 256 o: Bogen b^2-a^2 nur in A_1 .
 257 o: 1. > nur in A_1 .
 257 f. u: Die drei a^1 hat Schumann an der Parallelstelle T 11 f. zu es^1 korrigiert; Korrektur hier vergessen? Nur schwer zu spielen und merkwürdig dissonant.
 263 o: 2. Akkord nach A_1 , in A_2 gestrichen; vgl. jedoch T 267. – Siehe auch Bemerkung zu T 17, 21.
 264 u: Staccati zu den letzten 3 Noten nur in A_1 .
 267: In A_1 *pp* wie an der analogen Stelle T 21, *f* erst in T 269.
 272: \rhd nur in A_1 .
 275 o: An der analogen Stelle T 37 sind 2. und 3. 16tel-Note gestrichen. Korrektur hier vergessen?
 279 o: > nur in A_1 .
 285 u: 2. Note rechte Hand nach A_1 ; in A_2 irrtümlich *g* statt *es*.
 297, 305: *ff* jeweils nur in A_1 ; vgl. jedoch T 59 und 67.
 307 f. u: Legatobogen in A_2 bis 1. Zz T 309; vgl. jedoch T 70, 74 und 312.
 309 f., 313 f. o: Bogen jeweils nach A_1 ; in A_2 nur bis Taktende; vgl. jedoch T 71 f. und 75 f.
 314 f. o: Bogen am Taktübergang nur in A_1 .
 315 u: 1. Legatobogen nur in A_1 .
 315 f., 317 f.: \rhd nur in A_1 ; vgl. aber T 77 f. und 79 f.
 318 o: \sharp vor letzter Note nur in A_1 .
 327 f. o: Gesonderte Achtelhälse und Verlängerungspunkte nur in A_1 ; vgl. jedoch T 89 f.
 332–334 o: Gesonderte Viertel- und Achtelhälse nur in A_1 .
 334 u: Staccati nur in A_1 .
 335 f. o: Taktübergang nach A_1 . In A_2 :



- Vgl. jedoch Parallelstelle T 97 f. Kurssive Fingersatzziffern nur in A_1 .
 345: In A_1 *p* zur rechten, *sempre p* zur linken Hand.
 348 o: Verlängerungspunkte zu f^1/g^1 nur in A_1 .
 352 o: Letzte Note *g* nach A_1 ; in A_2 *b*; vgl. jedoch T 114, 144 und 382.
 353 o: 1. Note es^2 in A_2 (nicht $A_1!$) mit Verlängerungspunkt; vermutlich versehentlich – siehe Parallelstelle in T 115.
 360–362 o: Legatobogen in A_1 , A_2 erst ab 1. Zz T 361. Stattdessen in T 360 Bogen zu den beiden letzten Noten der Oberstimme.
 362: \rhd nur in A_1 .
 375, 378 u: *Pedale* und * nur in A_1 ; vgl. jedoch T 107 und 110, 137 und 140 sowie 345 und 348.
 376 o: \ll nur in A_1 ; vgl. jedoch die analogen Stellen.
 378 u: * nur in A_1 .
 383–386 u: Anfang des Legatobogens fehlt vor Zeilenwechsel zwischen T 384 und 385 in A_2 ; in A_1 vorhanden.
 383–388 o: Langer Bogen so nach A_2 , wo eine Bogenteilung zwischen T 386 und 387 nachträglich geschlossen wurde. Die Bogenteilung entspräche den analogen Stellen T 118 f., 148 f. und 356 f.
 394–396 o: Legatobogen nach Zeilenwechsel zwischen T 394 und 395 nicht fortgesetzt; ergänzt entsprechend A_1 , wo er allerdings erst auf 1. Zz T 395 beginnt.
 395 o: 4.–6. Note in A_2 $\natural f^1-e^1-f^1$; offenbar verwechselte Schumann hier die Reihenfolge der Noten. In A_1 $e^1-f^{\sharp 1}-e^1$.
 397 o: Kursive Fingersatzziffern nur in A_1 .
 412 u: * nur in A_1 .
 415 f. u: In A_1 \wedge statt Staccati.
 431: In A_1 *sempre forte*.
 439–442 u: In A_2 fehlt Bogenbeginn vor Zeilenwechsel zwischen T 441 und 442; nach A_1 ergänzt.
 449 f.: Staccati zur linken Hand am Taktübergang nur in A_1 .
 451 o: Die beiden letzten Fingersatzziffern nur in A_1 .

- 453 f.: Kursive Fingersatzziffern nur in A_1 .
 455: In A_1 *espressivo*.
 459 o: Legatobogen nur in A_1 .
 459–461: Kursive Fingersatzziffern nur in A_1 .
 459 ff.: In A_1 ab T 459 *poco a poco ritenu- to*.
 462–465: Inkorrekte Notierung der linken Hand so nach A_2 . In T 465 ist natürlich  gemeint; in A_1



Im Herbst

Quelle

- A Autograph, korrigierte Reinschrift von elf Liedern. Titel: *VIII. Im Herbst* von Kerner. Krakau, Biblioteka Jagiellońska, Signatur Mus. ms. autogr. Schumann 23.

Zur Edition

Das Lied erschien postum in der alten Schumann Gesamtausgabe (Serie XIV, Supplementband), herausgegeben von Johannes Brahms. Diese Erstausgabe, da nicht authentisch, wurde nicht als Quelle herangezogen.

Remagen, Frühjahr 2009

Ernst Hertrich

Nachtstücke op. 23

Quellen

- A Zwei autographe Blätter zu Nr. 1, die an zwei verschiedenen Orten aufbewahrt werden:
 Erstes Blatt. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 10598–A1. Zwölfzeilig, zwei beschriebene Notenseiten mit den Takten 1–80. Überschrift: *Mod-rato*. Auf Seite 1 außerdem folgende Aufschriften von der Hand Clara Schumanns: [oben links:]

Nachtstück. [oben rechts:] *Handschrift von / Robert Schumann*. [am linken Rand, quer:] *Herrn Adolph Böttger zur Erinnerung*. [darunter links:] *Düsseldorf / d. 6 März 1862*. [rechts:] *Clara Schumann*. Auf Seite 2 waren die vier ersten Systeme ursprünglich leer geblieben, auf den beiden ersten notierte Schumann dann, vermutlich nachträglich, mit Bleistift die Takte 35–40.

Zweites Blatt (Takte 80 bis Ende). Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, Signatur 72.129. Zehnzeilig (am unteren Rand beschnitten), zwei beschriebene Notenseiten mit den Takten 80 (2. Takthälfte) bis 96 und 101 bis Ende, dazu noch eine mit *Romanze* überschriebene Skizze in F-dur. Auf Seite 1 oben von der Hand Clara Schumanns: *Handschrift von Robert Schumann, / M^{rs} Macfarren von / Clara Schumann*. [links:] *London / April 1869*. Es ist anzunehmen, dass auf dem heute fehlenden unteren Teil des Blattes auf zwei weiteren Notenzeilen die Takte 97–100 notiert waren.

Für eine Zusammengehörigkeit der beiden früher als unabhängige Quellen beschriebenen Blätter (z. B. *Schumann Werkverzeichnis*) sprechen neben dem inhaltlichen Zusammenhang auch übereinstimmende Merkmale in der Rastrierung.

E1 Erstaussgabe. Wien, Pietro Mechetti, Plattennummer „P.M. № 3288.“, erschienen im Juni 1840. Titel: *NACHTSTÜCKE / für das / Piano-Forte / HERRN BERGSCHREIBER / F.* [recte: E] *A. BECKER / in Freiberg / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / Eigentum der Verleger. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. / [links:] 23^{stes} Werk. [rechts:] Preis Fl. 1.15 x C.M. / [Mitte:] WIEN / bei Pietro Mechetti q^m Carlo / kais. königl. Hof-Kunst- und Musikalien-*

handlung. / Michaelsplatz № 1153. / Paris, bei Sim. Richault. Hochformat. Verwendetes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 4501/Bd. 4-D1/A4.

E2 Neustich Mechettis. Plattennummer „P.M.3288“, auf der ersten Notenseite als *Neue Ausgabe* gekennzeichnet.

Zur Edition

Als Quellen für eine Neuedition der vier *Nachtstücke* sind die beiden autographen Blätter zu Nr. 1 kaum von Bedeutung, da sie ein Stadium repräsentieren, das durch die Druckfassung überholt ist. E1 war daher als Hauptquelle zugrunde zu legen.

E2 unterscheidet sich von E1 vor allem in der Verteilung der beiden Spielhände auf oberes und unteres System und in der sehr unterschiedlichen Notierung im ♩ oder $\frac{2}{4}$. Angesichts der zahlreichen Ungenauigkeiten in E2 ist es sehr unwahrscheinlich, dass Schumann in irgendeiner Weise am Entstehen dieser Ausgabe beteiligt war. Da die Preisangabe mit der von E1 identisch ist und noch den Hinweis auf die nur bis 1857 gültigen Konventionsmünzen (C.M.) enthält, muss die Ausgabe allerdings vor diesem Datum entstanden sein. Clara Schumann legte E2 zwar der Edition in ihrer zwischen 1879 und 1893 herausgegebenen Gesamtausgabe *Robert Schumann's Werke* zugrunde, E2 kann jedoch für eine moderne, kritische Ausgabe keinen Quellenwert beanspruchen.

Wesentliche Abweichungen der Edition in *Robert Schumann's Werke* oder der von Clara Schumann 1886 veröffentlichten *Instructiven Ausgabe* der *Klavier-Werke von Robert Schumann* (Handexemplar Clara Schumann, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 9694-A4/D1) werden in den Einzelbemerkungen erwähnt.

Zeichen, die in den Quellen fehlen, aber musikalisch notwendig oder durch Analogie begründet sind, wurden in runde Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

Nr. 1

Tempobezeichnung in A: *Moderato*.

9–16: In A mit Generalvorzeichnung \sharp . 36, 40: In A Rhythmus in der 1. Hälfte von T 36 ; von dort vermutlich die ungenaue Notierung in E1, die korrekt  lauten müsste.

58 f. o: Haltebogen *h-h* nach A.

89–92: In A auch rechte Hand jeweils mit > auf Eins.

93 o: In den von Clara Schumann herausgegebenen Ausgaben \sharp statt \flat vor *c*¹.

104 f. u: Bogen in E1 bis letzte Note; siehe jedoch rechte Hand sowie T 107.

105 u: In A, E1 \flat statt \flat vor 1. Note; in Schumanns Handexemplar zu \flat korrigiert.

106, 108 o: Bögen in E1 versehentlich (?) jeweils bis Taktende, über letzte Note bzw. Pause hinaus.

107 f.: In E1 \gg nur bis Taktstrich zu T 108 (Zeilenwechsel).

111 o: In A, wie an allen analogen Stellen, beim letzten Akkord \sharp vor *f*¹; in E1 jedoch nicht. Ob dies ein Versehen oder eine absichtliche Änderung am Schluss darstellt, muss offen bleiben.

Nr. 2

Auftakt zu 1: In E2 (und den von Clara Schumann herausgegebenen Ausgaben) fälschlich *mf* statt *sf*.

26 o: An der analogen Stelle T 97 ist die 3. Note in E1 mit einem zusätzlichen Viertelhals notiert. Es muss offen bleiben, ob diese Notierung für alle analogen Stellen gemeint ist oder ob an dieser Stelle der Viertelhals nur versehentlich stehen blieb.

52, 54 o: Legatobogen in E1 bereits ab Eins; siehe jedoch T 53, 55 und Tonwiederholung. Vgl. außerdem T 35 f.

55 f. u: In E1 zusätzlicher Bogen *e*¹–*d*¹ am Taktübergang. War vielleicht in der verschollenen Stichvorlage auf Eins T 56 ursprünglich wie für die rechte Hand ein übergehaltenes *e*¹ notiert, das dann gestrichen wurde?

Ein zusätzlicher Bogen ist jedenfalls nicht sinnvoll. An der Parallelstelle T 124 f. ebenfalls Bogen e^1-d^1 ; dort beginnt der große Legatobogen allerdings erst mit der 1. Note T 125.

60: Legatobogen in E1 bis letzte Note; siehe jedoch T 64.

92 f. o: Bogen in E1 nur zu f^2-es^2 ; siehe jedoch T 80 f.

97 o: Siehe Bemerkung zu T 26 o.

100 f.: Legatobogen in E1 bereits ab 3. Note T 99; siehe jedoch alle analogen Stellen.

121–124 o: Legatobogen in E1 bereits ab Eins. Vgl. Bemerkung zu T 52, 54 o.

127 u: Legatobogen in E1 bis 4. Note; siehe jedoch rechte Hand und T 131.

Nr. 3

33 ff. o: Legatobögen in E1 gelegentlich erst ab 2. Note; gemeint ist aber sicher immer ein Bogen über zwölf Achtelnoten.

36 o: In E1 letzte Note staccato; nicht übernommen.

92 o: In E1 letzte Note staccato; nicht übernommen.

120 o: In E2 (und den von Clara Schumann herausgegebenen Ausgaben) letzte Note ges^1 ; wohl versehentlich wie T 117 ff.

160, 244 o: Notierung des ges als Halbe Note nach E1; vgl. allerdings T 158 und 242.

212 o: In E1 \natural statt \flat vor d^1 .

230, 232: In E1 > jeweils zur linken Hand; siehe jedoch T 26–28 und 146–148.

Nr. 4

25, 30: Positionierung der letzten Note in der linken Hand gemäß E1. Diese beim frühen Schumann häufig anzutreffende Notierungsweise dürfte die gemeinte Ausführung widerspiegeln. In E2 zur rhythmisch korrekten Schreibweise mit nachgestellter Sechzehntelnote verändert.

38–40 o: In E1 Zeilenwechsel zwischen T 38 und 39; danach in T 39 offener Bogenansatz; am Ende von T 38 allerdings kein Bogen.

Remagen, Herbst 2008
Ernst Herttrich

Comments

u = upper staff; *l* = lower staff;
M = measure(s)

Fantasia op. 17

Sources

- A Autograph. Private collection. Title in red crayon: *Ruinen, Trophäen, Palmen / Große Sonate / für das Pianoforte / für Beethovens Monument / von / Florestan u. Eusebius / Op. 12*. In ink: *Ruines / Fantaisie pour le Pianoforte / dédiée / à / [illegible] / par / Robert Schumann / Op. 16.^a* In the upper margin of the first page of music: *Der Herr Notenschreiber wird ersucht, nur die Noten zu schreiben*. The musical text departs slightly, and the dynamic marks and those indicating articulation and phrasing depart fully from the final version.
- CM Copyist's manuscript. Budapest, National Széchényi Library, shelfmark Ms. Mus. 37. Non-autograph: *Fantasia* [beside it:] *It. Brief v. 19.12.38 / [crossed out by Schumann:] Dichtungen / [then:] Für das Pianoforte / Hr. Franz Liszt / zugeeignet / von / Robert Schumann. / Op. 16* [opus number crossed out and replaced by:] *17*. With numerous corrections by Schumann. Dynamic marks and those indicating articulation and phrasing are all by Schumann, likewise the pedal indications. The metronome settings are missing throughout.
- FE First edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 6053, presumably published in April 1839. Title: *FANTASIE / für das Pianoforte / componirt / und / HERRN FRANZ LISZT / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / [left:] Op. 17. [right:] Pr. 1. Thlr. 8. Gr. / Eigentum der Verleger. / Leipzig,*

bei Breitkopf & Härtel. / 6053. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 3-D1/A4. Written by Schumann on the flyleaf: *Op. 17 / Phantasie / für Pianoforte / Leipzig 1836*.

About this edition

As Schumann is known to have read the proofs, FE does of course contain the final form of the work; correction marks can still be clearly seen in places. Nevertheless, comparing FE with CM reveals that the engraver was guilty of errors and inaccuracies which Schumann did not detect when proofreading. A – although containing only a preliminary version – could also be drawn on occasionally to help clear up such uncertainties.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

I **Durchaus phantastisch und leidenschaftlich vorzutragen**

Original heading *Ruinen* crossed out in CM.

- 1 l: Slur clearly starts on note 2 in CM. From note 1 in each of the following measures. As the movement continues, however, often inconsistent slurring from note 1 or 2 in both CM and FE. It is highly unlikely to mean a clear, staccato-like articulation of note 1; perhaps the mark simply reflects the fact that it is impossible to play a “true” legato in some leaps.
- 17 l: 1st slur missing in FE.
- 24, 26 f. u: FE gives slur at the end of the measure from penultimate note in each case; each slur taken somewhat too far to the left in CM. Both sources postpone it to the last note in the analogous passages in M 102, 104 and 123, 125.
- 26 l: FE gives slur up to note 1 M 27; extended a little too far to the right in CM; see also M 25 and 27.

- 28 u: **ff** not given in FE; see, however, M 2 and 225.
l: CM again gives *rit.* – In FE 2nd > missing.
- 33 l: Slur begins at note 1 in FE.
- 41 u: **sf** missing in FE.
- 44 u: FE gives appoggiatura as a 16th note; however, see M 236.
- 45 u: Slur right from beat one in FE; drawn somewhat too far to the left in CM; see also M 237.
- 48 l: > missing in FE.
- 49–51 l: Slur only up to M 50 in FE; however, see analogous passage M 241–243.
- 50 f. u: Slur continuous in FE; ends of slurs taken too far to the right and left in CM; see also M 242 f.
- 51 f. l: Slur missing in FE.
- 53 l: *Pedal* omitted in FE.
- 54 u: 4th > inadvertently not until penultimate note in FE.
- 56 u: CM and FE both have slur in left hand up to appoggiatura in M 57; however, see M 248.
- 64 u: FE gives the appoggiatura as a 16th note; however, see M 256.
- 67: *rit.* or *Ped.*(?) added between the two staves in red crayon or pencil for note 2 in CM. Not adopted as unclear.
- 73: FE gives portato slurs up to 1st beat M 74; extended too far to the right in CM; see analogous passage M 265.
- 79, 271: The sign = presumably means the chord on 3rd beat should be sustained by using the pedal, which is also why no rests are given. Also see the slur drawn to the end of the measure, which is missing in M 79 of FE.
- 85 l: Slur *c–B–Bb* in FE; a misinterpretation of the tie for *D–D*.
- 95–97 u: FE gives slur only up to beat 1 of M 95; however, see M 284 f.
- 97: **pp** missing in CM and FE; given in A.
l: CM and FE both give penultimate and last note *d¹–b* instead of *b–g*, probably thirds error in CM; see M 20 and 286.
- 97 f. l: FE gives slur to note 1 of M 98; however, see the analogous passages.
- 98 l: > missing in FE.

101 u: > missing in CM and FE; given in A.
 102 l: Slur from note 2 in FE; however, see the following measures.
 113 u: Staccati missing in FE.
 120, 122 l: *sf* not given in FE.
 122 l: > not given in CM. The possibility cannot be ruled out that FE gives the > in unthinking analogy to M 121.
 123 f.: > missing in FE.
 125 u: Slur up to 4th beat in FE; CM takes it a little too far to the right.
 127: FE gives slur up to beat 1 of M 128; CM takes it a little too far to the right.
 129: Original heading *Legende* and direction for playing *Erzählend* crossed out in CM. Heading in A is *Romanza*.
 154 l: Last-but-one 16th note in FE erroneously *D \sharp /E* instead of *E \flat /F \sharp* .
 163 f.: Slurs in FE from 1st sixteenth note; CM postpones beginning of slurs to 2nd sixteenth note.
 164 u: Staccato missing in FE.
 l: Staccati missing in FE.
 168: FE gives slurs up to beat 1 of M 169; CM takes it a little too far to the right.
 185 l: Slur missing in FE.
 192 l: Both CM and FE have the 1st chord with *g* instead of *ab*; however, see *gb* in right hand.
 203 u: 2nd and 3rd slurs missing in FE.
 206 u: Both CM and FE erroneously have final note as *g*¹ instead of *eb*¹.
 211 l: FE gives only *f* instead of *sf*. – Slur up to 1st beat of M 212; clearly only for *C-c* in CM, a mark then comes after the line break, which the engraver apparently but incorrectly took to be the continuation of the slur.
 233 u: FE omits staccato and *sf*. *sf* may also be crossed out in CM; however, see M 41.
 236 l: FE gives 2nd note as *g*¹ instead of *ab*¹; originally *f*¹ in CM; correction somewhat unclear; however, see M 44.
 238 u: Analogous to parallel passage M 46, an appoggiatura *f*² should be notated here. It is missing, however, in all sources.
 240 l: >> missing in both CM and FE; given in A.

247: *p* missing in FE.
 253–260 l: FE does not give long slur; only for the last 3 quarter-note values M 253.
 260 f. u: Slur continuous in FE; line break with open ends to slur in CM; however, see M 68 f.
 264 u: Slur only up to penultimate note *f*¹ in FE. Unclear caused by correction in CM.
 271 u: FE does not give *Adagio*; however, see M 79.
 l: A fermata written in pencil can be read above the sign = in CM. This is not the case in FE.
 273: *pp* is missing in FE.
 278: << is missing in both CM and FE.
 u: Slur to the final note in FE; CM takes it somewhat too far to the right.
 280, 282 u: Each slur only to note 3; however, see M 91, 93.
 292: CM gives *mf* instead of *sf*. Later correction in FE or mistake?
 298 u: *rit.* crossed out with pencil in CM?
 299 u: *rit.* missing in FE.
 300: FE gives slurs up to final note; drawn a little too far to the right in CM.
 302 f.: Slurs only up to final note of M 301 in FE; quite clear in CM, however.

II Mäßig

In CM original heading and performance instructions *Ruhig und glänzend Siegesbogen* crossed out.
 5 l: FE omits the 2nd arpeggio.
 12 l: FE gives slur up to beat one of M 13; however, see M 103.
 29 u: Quarter-note stem on note 1 missing in FE.
 31 f. l: Slur *db*¹–*c*¹ missing over bar line in FE; page break in CM, slur starts only on new page.
 33 u: Slur only up to *f*² in FE.
 41 f. l: Slurring unclear in CM and FE. The slur could also be read as a tie *B \flat –B \flat* , but it is quite clearly drawn to note 2 after the line break in M 42 of CM.
 47 l: 2nd > missing in FE.
 47–49: CM gives << right through to the end of M 49. Probably correction in FE, which adapts the << to the

figure played three times in the left hand.
 50 u: FE gives tie for note 2–3 *f*²; surely a mistake.
 51–57: CM and FE in part give <> only beneath the staff of the left hand due to lack of space.
 52 l: 2nd slur from 2nd beat in FE; CM takes it a little too far to the left.
 54 u: Both CM and FE wrongly give slur right from note 1.
 55 u: Slur up to note 2 in FE; likewise in M 158 f.; drawn somewhat too far to the right in CM.
 58 u: FE omits *pp*.
 60 f. u: FE postpones beginning of slur at bar line to note 1 of M 61.
 62 l: FE erroneously gives note 1 as  instead of .
 63 u: Slur *eb*²–*g*² missing in FE.
 65 f. l: FE erroneously gives slur at bar line *f*¹–*g*¹.
 74 u: Lower octave *eb*² at the 1st chord missing in FE. – CM, FE have slur up to note 5; in CM also at the analogous passage M 177; probably drawn too far with the sweep of the long slur.
 75 l: FE erroneously gives note 3 as *f*¹ instead of *g*¹.
 85 u: FE erroneously starts last slur as early as third-from-last note.
 93: Wrong metrical notation retained because it conveys the expressive sense of this long, suspense-laden pause to a greater degree.
 95 l: FE fails to give the 3rd slur.
 97 u: CM and FE both erroneously give upper note of the 1st chord as *b*³ instead of *g*³; significantly without \flat .
 103 l: Staccato missing in FE.
 105 l: FE postpones beginning of portato slur to 1st beat of M 106.
 109 l: 2nd Staccato missing in FE.
 110 l: Staccati missing in FE.
 114 u: Wrong metrical notation of the 3rd *ab*¹/*c*² retained – in contrast to M 118, 122, 124, where Schumann gives the corresponding chord as a double-dotted eighth note after deleting the \flat , that originally followed. See also difference between > and marcato sign.
 119 u: Dots prolonging note 3 are missing in FE.
 135 u: 1st slur missing in FE.
 l: << missing in FE.

- 140 l: The note *bb* is added to the 1st chord in the *Instructive Ausgabe* of the *Klavier-Werke von Robert Schumann* edited 1886 by Clara Schumann.
- 143 l: Staccati missing in FE.
- 146 l: 2nd slur missing in FE.
- 164: FE wrongly gives *sf* on 1st beat; 2nd slur up to note 1 of M 165; taken a little too far to the right in CM; see also M 61 and 112.
- 165 f. u: Slur missing in FE; only start of slur in M 116 given in CM at line break; however, see M 62 f.
- 175 f. u: FE gives beginning of slur as early as the penultimate note; drawn somewhat too far to the left in CM.
- 176: \succ missing in FE.
- 183 l: 2nd slur missing in FE; in M 187 as well.
- 196 l: FE wrongly gives 3rd appoggiatura as *Ab* instead of *Bb*.
- 207 u: Slur right from final note of M 206 in FE; drawn somewhat too far to the left in CM.
- 219 u: \succ missing in FE.
- 222–226 u: Different slurring to the analogous passage M 30–34 in both sources; however, beginning one note earlier in M 222 and 224 of FE.
- 228 u: \succ missing in FE.
- 230 u: 2nd \succ missing in FE.
- 231 f.: Dots deleted at end of measure in CM; staccato on final note M 231 and note 1 of M 232 instead; not adopted – the difference in FE is probably to have been an intentional correction as both parameters (deleted dots and staccati instead) have been changed.
- 233: \succ missing in FE.
- 237 u: \succ and slurs missing in FE.
- 252: Staccati missing in FE.
- 257: \succ missing in FE.

III Langsam getragen

In CM original heading *Siegesbogen* and performance instructions *Einfach und ?* crossed out.

Metronome setting in the *Instructive Ausgabe* ♩ = 60, which probably means the same as the ♩ = 60 in FE; i. e. the original metronome marking ♩ corresponds to a quarter-note unit.

- 10 l: FE gives slur right from note 1; taken somewhat too far to the left in CM.

- 15 ff. u: Long slur not continued after line break between M 15 and 16 in FE.
- 17 l: CM and FE give slur only up to note 3; the same in FE at the analogous passages M 74 and 78; always the longer slur in these measures in CM.
- 24 f. u: Slur only to the end of M 24 in FE; see also M 81 f.
- 26 l: Slur up to the final note in FE.
- 29 u: *rit.* missing in FE.
l: FE gives appoggiaturas for the subsequent measure as eighth notes; however, see M 86.
- 32 l: FE fails to give \succ at the end of the measure and separate quarter-note stem, *db* quarter note dotted. \succ later added in pencil in CM. The \succ is also added in pencil at the analogous passage M 89 in CM and is missing in FE; the stems are however the same in this measure in the two sources.
- 34 l: Originally continuous ♩ in CM, so no ♩ at beats 4 and 10; later changed, likewise M 91. Might Schumann have intimated the correction only the 1st time but meant it to be for the analogous measures as well?
- 35 u: 1st slur and *rit* missing in FE.
- 47: \prec missing in FE.
- 55 u: Slur only up to note 3 *bb* in FE.
l: \prec only up to beginning of the measure in FE; however, see analogous passage M 106.
- 57 f. u: Both CM and FE begin with open slurs at the line break, which would mean an undivided slur; however, see M 108 f.
- 59 l: Eighth-note tail missing on last octave in FE.
- 61 ff. u: Beginning of slur inconsistent in CM and FE – sometimes from note 1, sometimes more from note 2; more or less uniformly from note 2 in the analogous passage M 112 ff., except for M 114. This has therefore been adopted.
- 70: Slurs only up to note 3 in FE.
- 72–74 u: Slur only up to end of M 73 in CM and FE; however, see the analogous passages M 15–17, 19–21 and 76–78.
- 79 l: Dot prolonging note 1 missing in FE.

- 99 l: CM and FE both give slur right from 1st beat; extended a little too far to the left in CM, as can happen with the sweep.
- 106 u: *f*¹ given as dotted half note in CM and FE; however, quarter-note rest on following beat; see also M 55.
- 111 u: Slur missing in FE.
- 122: *p* missing in FE.
- 135 u: Both \succ missing in CM. *sf* on note 4 instead. *sf* also in M 137, but FE has *f* instead of *sf* in this measure.
- 138–142: Original final 16 measures crossed out in CM, corresponding to the end of the 1st movement. The 5 new final measures added by Schumann himself.
- 139 f. u: Tie *c*¹–*c*¹ in CM; not given in FE, where dirt on the copy suggests correction marks.
- 140: Chord as in FE; right hand *c*¹/*e*¹/*c*²–*c*² originally deleted in CM, left hand *C/G/c/g*–*c* deleted.

Important instructions for performance in the autograph manuscript (1st movement) which were not included in CM and FE

- 1: *Mit durchaus heftiger Empfindung und ganz frei vorzutragen* (To be performed throughout with intense feeling and completely freely). Original tempo marking *All^o molto* crossed out.
- 3–6 l: *poco a poco crescendo*.
- 9 l: *dolciss.* from 2nd beat.
- 10 u: *mit innigster Empfindung* (with the most fervent emotion) from middle of measure.
- 15 u: *ritardando*.
- 17 u: *A Tempo* from middle of measure.
- 19 u: *Ardamente* from new entry of theme.
- 25–27 l: *sempre diminuendo*.
- 26 u: *ritard.* not until end of M 27.
- 28: *con fuoco* for the last three notes.
- 41: *Pedale und stringendo*.
- 61 u: *sotto voce* from note 2.
l: *Pedale* from beat 1.
- 82, 274 u: *Im Tempo* not until M 84.
l: *Pedale* from beat 1.
- 91: *grave* from beat 1.
- 92–94: *stringendo* - - - .
- 97: *Animato* from beat 2.
- 110 f. l: *stringendo* at the bar line.

113–116 l: *sempre crescendo*.
 119 l: *Pedale grande*.
 123–126 l: *diminuendo*.
 126–128: *sempre rallentando sempre*.
 129 heading: *Romanza*.
 142–146: *poco a poco crescendo*.
 163 u: *ritard.* from 2nd eighth-note value.
 164: *Animato* instead of *im Tempo*.
 186–193: *sempre diminuendo*.

Schalkenbach, summer 2003
 Ernst Hertrich

Arabeske op. 18

Source

First edition. Vienna, Pietro Mechetti quondam Carlo, plate numbers “Pietro Mechetti. N^o 3130.” (1st page of music) and “P. M. N^o 3130.” (following pages), published in August 1839. Title: *ARABESKE. / Für das / Piano-Forte / componirt und / FRAU MAJORIN F. SERRE / auf Maxen / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / Eigentum der Verleger. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. / [left:] 18^{tes} Werk. [right:] Preis 45 x C. M. / WIEN, / bei Pietro Mechetti q^u Carlo. / Michaelsplatz N^o 1153. / Paris, bei Simon Richault*. Copy consulted: Schumann’s personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 3-D1/A4.

About this edition

All information presented below refers to the text of the first edition. Many passages omit the quarter-note stem on the initial upbeat 16th note of the lower middle voice. These omissions are not separately itemised here.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

17 u: Legato slur begins on grace note.
 91 u: Legato slur ends on next-to-last note; however, see M 95.

97 f. l: Grace notes given as eighth notes, probably by mistake.
 99 u: Beginning of legato slur indistinct, lying between notes 1 and 2; however, see M 103.
 104 u: Legato slur begins on main note *a*¹; however, see all analogous passages.
 182 u: Note 1 incorrectly given as *c*² instead of *a*¹.
 194: < mistakenly begins in M 193; however, see analogous passages in M 26 and 130.
 214 l: 16th note *c*¹ as given in first edition. This makes the next note *e*¹ one 16th too short. Many editions change *c*¹ to an eighth note. However, the 16th note has its rhythmic correlative in the final note of the upper voice.
 218 u: Legato slur already begins on quarter note *f*¹; probably a mistake or a misguided attempt at consistency with M 216.

Schalkenbach, spring 2003
 Ernst Hertrich

Blumenstück op. 19

Source

First edition. Vienna, Pietro Mechetti quondam Carlo, plate numbers “Pietro Mechetti. N^o 3131.” (1st page of music) and “P. M. N^o 3131.” (following pages), published in August 1839. Title: *BLUMENSTÜCK. / Für das PIANO-FORTE componirt / und / FRAU / MAJORIN F. SERRE / AUF MAXEN. / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / Eigentum der Verleger. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. / [left:] 19^{tes} Werk. [right:] Preis 45 x C. M. / WIEN. / bei Pietro Mechetti q^u Carlo. / Michaelsplatz N^o 1153. / Paris, bei Simon Richault*. Copy consulted: Schumann’s personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 3-D1/A4.

About this edition

The Mechetti print contains a large number of errors, inaccuracies, and inconsistencies. We have carefully attempted to standardise parallel passages

containing contradictory markings, especially in sections II and IV.

An autograph draft of Part 1 is too remote from the final version to be relevant as a source. All the individual comments below therefore refer to the first edition.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

4 u: Long slur divided owing to shortage of space, ending on 6th  and starting again on *g*^b.
 6 u: Slur ends on 2nd ; however, see M 2.
 10 u: Slur ends on 4th ; however, see M 12.
 16 u: Slur ends on note 3; however, see M 2.
 18 u: Start of new slur postponed to beat 1 of M 19; however, see all analogous measures.
 20 l: > adopted from autograph draft; see right hand.
 24, 64 u: Slur ends on final note; however, see the more logical marking in M 110.
 28 f. l: Slur ends on note 2 of M 29; however, see M 68 f.
 30 u: Slur ends on 4th ; however, see M 70.
 32–34 u: Start of slur postponed to beat 1 of M 33.
 43 ff. l: Portato slurs on bass line all start one  earlier here and in M 55 ff. Slurs in middle voice end one  later in M 46, 48, and again in 62.
 49 u: *ritard.* in lower staff of M 45 stands directly above M 49; reproduced as such in practically all later editions. Probably a mistake, since all other *ritard.* signs usually occur above or sometimes between the staves but never beneath them. See also analogous passage in M 60.
 56 l: Notes 4–5 are repeated, thereby producing an extraneous  in the measure.
 64 l: Slur ends on note 5; however, see M 24 and 110.
 64–66, 116–118 u: Start of slur postponed to beat 1 of M 65 and 117,

- respectively; however, see M 24 and 111.
- 73 u: \succ as given in first edition. This mark is questionable, the analogous M 77 has $>$ on the preceding $\text{♩ } bb^1$ instead of \succ , thereby matching the left hand $>$ on the upbeat to M 81 and 119. The analogous passages in M 83, 89, 119 and 129 are marked in the same way as M 73; the \succ already starts on the upbeat in M 81, falls between bb^1 – eb^1 in M 122 f., and starts above the f^2 or eb^2 in M 127 and 135, respectively. The simultaneous \llcorner in left hand may imply that the engraver's copy was indistinct and that $>$ was intended rather than \succ . As there is no clear solution to this problem, we reproduce the measures exactly as they appear in the first edition.
- 74 u: Tied db^1 as given in first edition. Most later editions change it to agree with the analogous passages in M 78, 120 and 124. However, it is conceivable that these later passages are only a simplified way of notating whatever was intended by the sustained db^1 here in M 74.
- 77 u: Slur ends on ♩ , with new slur starting on final ♩ ; however, see M 73.
- 94 u: Start of slur postponed to beat 1 of M 95; however, see M 140.
- 96, 142 u: 2nd ♩ has f^1 instead of eb^1 . Although the two passages are identical, they are probably wrong, as perhaps was the engraver's copy, which may not have written out the repeat of section IV.
- 100 l: b on 7th $\text{♩ } d^1$ is placed a whole step lower on c^1 – mistakenly, as it is meant to override the ♩ on the 4th ♩ ; see also the analogous passage in M 104.
- 106 l: Slur extended beyond 6th ♩
- 123 u: Slur from M 122 ends on eb^2 , with new slur beginning on note 4; however, see M 119.
- 124 f. u: Slur over bar line on g^1 – ab^1 ; ignored since it does not occur anywhere else.
- 127 l: Slur already starts on note 1; however, see M 81.

- 139 f. l: Slur from beat 1 to note 3 of M 140; however, see M 93 f.
- 143 u: Start of slur postponed to note 1; however, see analogous passages.

Remagen, autumn 2004
Ernst Hertrich

Humoreske op. 20

Sources

- A1 Autograph, fragment M 1–23, entry in the *Brautbuch* (bridal book) that Schumann kept for Clara Wieck between July 1837 and October 1839. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 5976-A3/A. Dated *April 1838*.
- A2 Autograph, fragment M 1–36. Vienna, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark A 287. Title: *Vorspiel zu einem Rondolett*. Dedication at the end: *Hrn. Lkl zu freundlichem Andenken – / [left:] Wien, 2^{ten}/2 39. [right:] R. Schumann.*
- A3 Autograph, fragment M 693–799 (without M 701–708). Vienna, Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark A 286. With dedication from Clara Schumann: *Der Frau Gräfin Wimpfen zur / Erinnerung von / Clara Schumann.*
- F First edition. Vienna, Mechetti, plate number on 1st page of music “Pietro Mechetti. N^o 3132.”, on the following pages “P. M. N^o 3132.”, published in August 1839. Title: *HUMORESKE. / Für das / PIANO-FORTE / componirt / und / FRAU JULIE von WEBER-NAU, / geb. Baroni-Cavalcabò / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN.* / [left:] *20^{tes} Werk.* [centre:] *Eigentum der Vereleger. / Eingetragen in das Vereins-Archiv.* [right:] *Preis fl. 2.- C. M. / WIEN, / bei Pietro Mechetti q^m Carlo, / Michaelsplatz N^o 1153. / Paris, bei Simon*

Richault. Copies consulted: Munich, G. Henle Verlag, Archive, as well as Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Robert Schumann's personal copy, shelfmark 4501/Bd. 3-D1/A4.

About this edition

Since the autographs, in particular A1 and A2, contain several discrepancies with the printed version, F must be seen as the sole primary source. Nevertheless, the autographs were occasionally consulted at certain passages for the emendation of engraving errors. The major differences with F are listed in the individual comments.

The fingerings in italics were taken from F, likewise the metronome markings, which were placed in parentheses in F. Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

Tempo marking: In A1 *Adagio*, in A2 *Langsam und getragen und leise*. This invalidates the occasionally encountered conjecture that the metronome marking is false and should read $\text{♩} = 80$ instead of $\text{♩} = 80$.

1 f., 5 f., 21 f.: In A2 \llcorner at each change of measure; presumably deliberate, as it is missing at all three passages in F.

2–4 l: Slur from A2; in F from 1st note of M 3 to 2nd note of M 4.

3 u: In the complete edition of *Robert Schumann's Werke* edited by Clara Schumann between 1879 and 1893 and in many other subsequent editions, the grace note bb^1 is tied to the bb^1 of the following measure, analogously to M 7 f. Schumann seems to have differentiated between the first and the second passage though, since the tie is missing here in A2 and F as well as at the analogous passage in M 241 f. in F; in M 23 f. in F the grace note was erroneously omitted.

17 f., 19 f. l: In A1, A2 \llcorner at change of measure; but presumably deliberate, as it is missing each time in F.

- 18 f.: In A2 *ritardando* at change of measure.
- 20 f.: In A1 *p* on 3rd beat of M 20, in A2 on 1st beat of M 21.
- 23 u: Grace note at end of measure from A2; missing in F.
- 28: A2 without new tempo marking; instead *Coda* after double bar line.
- 32 u: \llcorner from A2; missing in F; but see M 30. – In the complete edition *Robert Schumann's Werke* \downarrow instead of $\downarrow\downarrow$ at beginning of measure, and slur not before *f*².
- 33 u: Position of the notes in small type from A2, where, however, they are notated as $\downarrow\downarrow\downarrow\downarrow$ instead of $\downarrow\downarrow\downarrow\downarrow$. In F the 1st note is placed over the penultimate note *db*¹ of the left hand. Nevertheless, the augmentation dot at *g*¹ supports the notation in A2.
- 35 l: In F slur notated below the staff, presumably for lack of space; interpreted as a tie in the complete edition *Robert Schumann's Werke*. In A2 still greater divergences in this measure, but no tie.
- 56, 206 l: In F 3rd \downarrow staccato; omitted as singular occurrence.
- 104: The meaning of the marking \vee is unclear. Unfortunately, for this passage there is no surviving manuscript which could provide further insight. Perhaps a *cresc.* was intended, which would mean that the left and right hands would play one after the other. The sign could also be interpreted as marking a caesura.
- 109 l: In F slur only to end of measure; but see M 115 f.
- 118 f.: In F \llcorner only at M 118 (presumably for lack of space); but see M 78 f.
- 253 f. l: Slur in F only to $\downarrow\flat\flat$; but see M 269 f. and 493 f.
- 256 l: In F slur already begins at 1st note of M 255; but see M 496.
- 256–258, 272–274, 496–498 u: The metrically incorrect notation (one 32nd note is missing) which diverges from that of M 260–262, 264–266, 484–486, 488–490, 499–501 is adopted from F.
- 288 l: \gg from F; notation in lower staff even though there was enough space between the staves; might be due to a misreading by the engraver; perhaps \gt intended?
- 294 l: \llcorner preferable one measure later? See M 291.
- 294 f. u: \gg from F each time; it cannot be excluded that this is an oversight on the part of the engraver and that \gt is actually intended each time.
- 317: In F *f* already on 1st beat; but see M 313.
- 366 u: In F staccato on 1st beat by error.
- 375 u: Rhythm $\downarrow\gamma\downarrow$ preferable, as at the analogous passage at M 399? Or vice versa?
- 376 u: In F *f* between the staves; but see M 400.
- 396 u: In F staccato on 1st beat by error.
- 405 l: In F staccato on 2nd octave by error.
- 467, 475 u: In F slur in these two measures starts each time at the appoggiatura; but see the corresponding measures in the vicinity.
- 511 f. u: The complete edition *Robert Schumann's Werke* adds a tie *a–a* at change of measure.
- 519–521 u: In F slur not before 1st note of M 520; but see the analogous passages.
- 527–529, 617–619 u: In F slur begins only at 1st note of M 528 and 618; but see the analogous passages.
- 532 l: In F slur begins already at 1st note; but see M 622 and 638.
- 538 f. l: In F slur only up to 4th \downarrow of M 539; but see M 629.
- 557 u: In F \gt below 2nd $\downarrow d^1$; not adopted; also missing in analogous M 569. Or is perhaps \gg intended? See comment on M 601.
- 587 l: 1st note thusly from F; but see M 583, 585, 589.
- 588 l: In F staccato mistakenly on 1st note.
- 601 u: In F mistakenly \gt instead of \gg ; see M 603 and 605.
- 630 f.: In F \llcorner below the staff each time. Perhaps \llcorner were notated above and below the staff in the source, as is quite frequent with Schumann.
- 631 f. u: In F, open beginning of slur in M 632 after change of line between the two measures; before this, however, closed slur ending.
- 643 u: In F 3rd note of middle voice mistakenly notated as \downarrow ; the measure assumes one eighth-note value too many in connection with the tie; likewise M 647, 659, 663, 675 and 679.
- 644 u: In F 2nd slur erroneously to 1st beat of M 645.
- 652 l: In F \sharp before the 1st octave missing, but supplemented in pencil in Schumann's personal copy; however, it cannot be unequivocally ascertained whether by Schumann himself.
- 660 l: In F additional slur *D–bb*; omitted as singular occurrence (see M 643, 676).
- 665 f. u: In F slur erroneously begins only at last eighth-note value; but see M 649 and 681.
- 671 l: In F *Db* and *Gb* erroneously notated as \downarrow
- 674: In F *p* not until 1st beat of M 675 by error.
- 683 l: In F position of the pedal mark is inconsistent; sometimes a whole eighth-note value later.
- 709, 711, 713 u: In A3 \flat before *a* each time, a thoroughly plausible variant. It would also apply to the parallel passage at M 725–729; M 725–740 are not written out in A3 as they are a repetition of M 709–724.
- 721 u: In F erroneously tie *c*¹–*c*¹; omitted as singular occurrence.
- 754 u: In A3 eight undotted \downarrow ; dotting added only later in F; the upper part was mistakenly not emended, but was notated as $\downarrow\downarrow$, as in the previous measure.
- 827 u: In F 3rd note mistakenly *f*³ instead of *d*³.
- 829 u: In F 6th note mistakenly *bb*¹ instead of *d*².
- 840, 853 l: In F slur extended to end of measure and middle of measure, respectively; most likely it was drawn too far to the right in the source, as is frequent with Schumann.
- 856: In F *pp* not before 2nd beat by error.
- 865–867 l: In F lower slur mistakenly to last eighth note of M 867.
- 884 u: In F mistakenly \gt over tied $\downarrow c^1$.
- 891 l: In F arpeggio sign erroneously placed only at *E/c* \sharp , which, however,

is presumably an error in view of the interval of the 11th. The arpeggio is missing in F at the parallel passage in M 935.

897, 941 l: In F 1st slur begins each time at 1st note; **pp** at 2nd note speaks, however, for the beginning of the slur at the 2nd note; but see also M 895 and 939.

904 u: In the complete edition *Robert Schumann's Werke* tie from grace note to main note.

910 l: In F additional portato dot by error also at 3rd chord.

923–925: In F dubious slurring: M 923 l slur from the previous measure to end of measure; but see M 879. The slurs at the middle voices at the change of measure from M 923 f. and 924 f. mistakenly not before 1st note of M 924 and 925 respectively, left hand at M 924 f. from last note of M 924; but see all analogous passages.

927: In F \leftarrow not until M 928; but see analogous passage at M 883.

936 l: In F slur erroneously begins at 1st beat; but see the analogous measures 937 and 892 f.

951 l: Portato marking in F only up to 4th ♪ ; but see right hand and M 949.

955, 958, 960 f. l: In F ♯ after the ♪ at beginning of measure, rest at M 959 and 2nd rest in M 961 ♯ ; both notations are false and were correspondingly corrected.

957 l: In F extension dots mistakenly at g^b/db^1 .

Berlin, autumn 2009

Ernst Hertrich

Novelletten op. 21

Sources

A Autograph of no. 2. New York, Pierpont Morgan Library, shelfmark S3925.N937. Fair copy with many departures from the printed version.

CM Copyist's manuscript of no. 2. Washington, Library of Congress, shelfmark ML31.H43a

no. 79. The manuscript contains many corrections in Schumann's hand and many departures from the printed version. At the end Schumann wrote: *Gruß aus Deutschland an Hrn. Franz Liszt / von / Robert Schumann*. [left:] *Leipzig den 20 April / 1838*.

EC Engraver's copy, copyist's manuscript. Leipzig, Sächsisches Staatsarchiv, shelfmark 6866. Title page in Schumann's hand: *Novelletten / für das Pianoforte. / Erstes Heft / Hrn. Friedrich Chopin* [alongside it in a different hand:] *Adolph Henselt / (lt. Brief vom 19/11 38.)* [continuing in Schumann's hand, centred:] *zugeeignet / von Robert Schumann. / [left:] Opus 19* [corrected from 16] [centre:] *Heft 1. /* [followed by instructions on the sequence of the pieces]. The manuscript contains many corrections by Schumann, who added practically all the dynamic marks and probably most of the phrase marks and articulation as well. Revealingly, both are missing in the Intermezzo from no. 3, which Schumann crossed out, preferring instead to use the advance publication from the NEUE ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK as an engraver's copy (see SE).

SE Advance publication of the Intermezzo from no. 3, included as item no. 6 in volume 2 of *Sammlung von Musik=Stücken alter und neuer Zeit*, a supplement to the NEUE ZEITSCHRIFT FÜR MUSIK (Leipzig, May 1838). The first page of music contains the following remark at the bottom: *Aus nächstens bei Breitkopf und Härtel erscheinenden "Novelletten."* (Taken from the *Novelletten* soon to be published by Breitkopf & Härtel.) For the most part, the musical text is identical to that of the first edition.

FE First edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate numbers 6126–6129 (per book), published in

July 1839. Title: *NOVELLETTEN / für das Pianoforte / componirt / und / HERRN ADOLPH HENSELT / zugeeignet / von / Robert Schumann. / [left:] Op. 21. N^o. I.* [as well as *II, III, IIII* supplemented by hand; editions with book numbers II, III und IV printed onto them were apparently also issued at the same time] [right:] *Pr. 16. Gr. / Eigentum der Verleger. / Leipzig, bei Breitkopf & Härtel. / 6126. 6127. 6128. 6129. / Eingetragen in das Vereins-Archiv.* The flyleaf contains the following inscription in Schumann's hand: *Op. 21. / Novelletten / Vier Hefte. / Leipzig 1838.* There are no handwritten annotations. Copy consulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmarks 4501/Bd. 3-D1/A4 (books I and II) and 4501/Bd. 4-D1/A4 (books III and IV).

About this edition

While reading the proofs for FE, Schumann quite obviously made a number of changes, so that FE contains what might be called the definitive version of the text. A comparison with EC reveals, however, that he overlooked a great many errors of haste by the engraver. These errors can now be corrected. They include the omission of a large number of slurs, staccato dots and accent marks, which have been added accordingly from EC without comment whenever they are confirmed by analogous passages or warranted for musical reasons.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

VOLUME I

No. 1

26 u: Short slur on g^1-f^1 missing in FE.
34 l: E lacks separate quarter-note stems on notes 5 and 7.

- 41: EC gives *p* on beat 1.
 46 u: FE ends slur on final note here and in parallel passage in M 111. EC, as so often, draws slur somewhat too far to the right here but clearly ends it on *c*² in parallel passage in M 111.
 52 l: EC postpones beginning of slur to note 3 here and in parallel passage in M 117.
 67 f. l: EC and FE end slur on eighth note *Ab* due to shortage of space; also page break in FE.
 72 u: No *ritard.* in EC.
 73 l: 1st slur only covers eighth notes in EC and FE; however, see all analogous slurs.
 85: 2nd *f* missing in FE; however, see M 20.
 128, 132 u: No staccati in EC.
 131 u: < missing in FE.

Nr. 2

- 1 l: Due to shortage of space, EC places *Pedal* alongside rather than beneath octave on beat 1 in this measure and analogous passages, causing FE to postpone it to beat 2.
 1–4: A slurs each 16th-note group in M 5 etc.
 11 u: FE inadvertently has staccati on notes 2 and 3.
 21, 29, 55: A and CM place < on final three notes; see also M 47.
 26 u: Staccato in A only.
 28 u: EC and CM extend slur to beat 1 of M 29.
 30 l: *pp* missing in FE.
 45 u: FE mistakenly gives note 6 as *g*¹ instead of *b*¹.
 48 l: Staccato and *pp* in EC only.
 83: *f* in EC only. – CM gives *marcato* here and in M 85.
 102 l: EC and FE place *f* on note 2; left over from A, where *f* appears in all analogous passages.
 117 u: Slur from preceding measures extended to end of M 117; however, see parallel passage in M 317.
 l: FE ends slur on chord 2; EC, as so often, draws it somewhat too far to the right; clearly ends on chord 1 in A. In the analogous passage in M 129, EC and FE already end slur in M 128, probably because it was

discontinued after line break in A; see also M 317.

Intermezzo

- Headings *Trio* and *Zuleika* added by Schumann in CM.
 142 f. u: CM gives fingering from note 4 of M 142 to note 5 of M 143 as *4 1 3 1 3 1 3 1*.
 144 u: EC ends slur on note 3 here and in most analogous passages. Always extended to final note in FE, except in M 196 and 200.
 145 l: FE lacks arpeggio; easy to overlook in EC. – A gives fingering *1* on triplets 4 and 6.
 148 f. u: Long slur seems to stop at end of M 148 in A; however, EC and FE clearly extend it to *c*^{#1} in M 149. In the parallel passage (M 194 f.) EC neglects to resume the slur after a page break between the two measures. Nevertheless, the slur was probably meant to continue to the end of the descending chromatic line.
 l: EC gives additional slur on *Bb*–*A* over bar line; same in M 194 f.
 154 f. l: EC gives additional slur on *F*–*E* over bar line but does not indicate slur in parallel passage in M 200 f., where A also has a slur.
 155 u: Slur stops at end of measure in FE, probably by mistake; however, see M 201.
 156 f.: Lower slur missing in FE, which instead extends upper slur to end of measure; however, see M 202 f. where FE gives the lower slur, albeit one eighth-note value later.
 167 u: FE gives short > instead of >; however, see M 213.
 169: CM gives *ritard.* in Schumann's hand.
 171, 175 l: Length of slurs inconsistent in sources: EC shifts entire slur one quarter-note value in both passages; FE does the same in the 2nd passage. A ends the slurs on note 1 of M 173 and M 177, respectively.
 179, 181, 183: A gives *rit.* from 2nd half of measure, as does CM in M 181 and 183.
 180 u: FE extends slur to beat 1 of M 181; however, see next measures.

- 183 l: EC and FE only slur eighth notes; however, see preceding measures.
 200 u: < missing in FE.
 213: < taken from CM, missing in EC and FE; see also M 167.
 239–242: > taken from EC, where it is admittedly much shorter; however, see M 39–42; FE gives < instead of >.
 248–250, 256–258: Slur missing in EC.
 256 l: *pp* missing in FE.
 259 l: 1st staccato missing in EC.
 260: < taken from CM, missing in EC and FE; see M 60.
 263 u: < taken from CM, missing in EC and FE; see M 63.
 291: *fff*, > and staccato on note 4 found in EC only; see M 91.
 299, 303: Due to shortage of space, EC places *rit.* alongside instead of beneath the 1st octave, causing FE to postpone it to beat 2; see also M 99 and 103.
 307 u: *mf* missing in FE.
 331 l: 1st arpeggio missing in FE.

VOLUME II

No. 3

- 7 l: FE gives *A* as quarter note; however, see M 203.
 19 f.: FE gives < from note 3 of M 18 to note 1 of M 19, probably by mistake.
 66: EC originally slurred notes 1–2 here and in analogous measures; inadvertently left standing in left hand.
 77, 81: FE gives whole-measure slurs in both measures; however, see analogous passages in M 36, 40, 232 and 236.

Intermezzo

- Crossed out in EC with the following note in Schumann's hand: *Hier ist das beiliegende Gedruckte bis zum Zeichen #* [i. e. end of M 191] *abzusteichen* (engrave enclosed print here up to the #). In other words, this section was meant to be engraved from SE.
 106 u: Final chord taken from EC, lacks *g*¹ in SE and FE; however, see M 104.
 114, 116 l: > on chord 3 occurs only in SE.

139–172: This section remains in **Bb** major in EC.
 162: SE extends slurs to beat 1 of M 163.
 183 l: *sf* missing in FE.
 192 ff.: EC has fermata on note 1 of M 192 followed by the instruction *kleine Noten* (small notes). The entire passage is written without bar lines up to the repeat of section 1. Even if EC clearly disagrees with the printed version of this section, Schumann's remark sheds important light on how the change of meter should be taken, namely, not as a strict change from 6/8 to 2/4 meter, but as a sort of *ad libitum* notation.

No. 4

3, 7: FE and EC place a staccato on the final note here and in M 35, 39 and 124; we disregard it since the slur makes it meaningless. There is no staccato in M 88, 92 or 120. Perhaps Schumann unthinkingly prolonged the markings from the preceding measures.
 9 f.: \ll missing in FE; however, see M 91.
 16 l: EC only slurs notes 1–2 here and in all parallel passages. – EC deletes lower octave *A* on beat 3 in parallel passage in M 48. Correction overlooked? However, *A* present in M 101 and 133.
 18 l: Lower slur missing in FE.
 50: EC gives *Etwas beuegter* (slightly more agitated) instead of *dringender* (more urgent) and places *f* on note 2 of left hand.
 59 f. u: FE has slur on $f^2-e^2-d\sharp^2$. We disregard it as superfluous and potentially misleading.
 64 f. l: EC interrupts slur with *sf*, causing slur to be divided in FE.
 74: FE postpones beginning of \gg to next measure.
 77 u: f^1 only given as quarter note in EC.
 125 u: EC and FE end slur on note 1; however, see M 40.
 134: *ff* taken from EC, where it is slightly indistinct, causing engraver to read *f*.

137 f. l: Slur occurs only in EC; see M 135 f.
 150–157 u: Portato slur on quarter notes taken from EC. FE places it above staff on eighth notes, probably misconstruing the markings in EC.
 161 u: FE gives staccati on three quarter notes; misconstrual of several ink spots in EC.
 166: *f* occurs only in EC; probably indicates repeat of M 162–165 with parts inverted.
 182 l: Slur on $d^1-f\sharp$ missing in FE.
 191 f. u: EC gives two single-measure slurs.
 194 l: Slur missing in EC, begins on lower note in FE; however, distinctly begins on upper octave in both sources for two measures that follow; FE omits slur in M 197.

VOLUME III

No. 5

3 u: Slur inconsistent in sources, sometimes on notes 1–8, sometimes on notes 1–9. No slurs marked in this passage when section repeated.
 5 l: Position of *f* in EC indistinct; FE already places it on note 3 although *f* on note 4 would agree with imitation in right hand; see also M 25.
 18: EC gives *sf* on beat 1.
 33 f. u: EC slurs each group of four eighth notes; however, see M 41 ff.
 35 u: Both sources give chord 3 with c^1 ; perhaps a copyist's error and d^1 intended, as in analogous passages in M 37 and 57.
 40 a: Right-hand slur later extended to the right in EC; however, no open slur in M 33.
 61: *f* missing in FE.
 76 u: FE mistakenly places 1st chord on beat 1. EC originally placed the four chords in M 74 ff. on the beat, but Schumann later altered them to sound on the afterbeat. In M 76 Schumann deleted the γ after the chord but forgot to add it beforehand. Staccato on chord missing in FE.
 103 f. u: FE ends slur on final note of M 103; EC extends slur far beyond bar line after line break but fails to continue it in M 104.
 109 l: FE, probably by mistake, extends slur to rest in M 110, but stops before 1st note.
 116 f. l: EC and FE end slur over bar line in upper voice on final note of M 116; however, see analogous passages.
 118 f. u: Slur over bar line ends on final note of M 118, with portato on notes 1–3 of M 119; however, see M 114 and 115.
 120 f. l: Slur over bar line taken from EC, ends on final note of M 120 in FE; same in M 122 f. and in 125 f., where EC also ends slur before bar line. In M 122 f., however, EC distinctly draws slur to beat 1 of M 123 despite line break.
 122: Many editions add \sharp to *c* for consistency with the leaps of a fifth in the preceding measures; however, see also M 126 and 129. The choice between $c\sharp$ and *c* cannot be settled with absolute certainty. Whatever the case, the \sharp is missing in both EC and FE.
 131: EC and FE incorrectly place *ff* on eighth-note value 3.
 133 u: FE incorrectly has octave d^1/d on beat 1; see all analogous measures. – Upper slur missing in FE, lower slur missing in EC.
 135: *f* missing in FE.
 152: *p* occurs only in lower staff of EC; perhaps intended to apply to ostinato bass. Was this an engraver's oversight or a later correction by Schumann? However, see *f* in M 159.
 169, 171, 173, 176: EC gives *f* on 4th eighth-note value in each measure; probably deliberately added to FE since *f* missing in all three passages of EC and only recurs with *ritard.* in M 181 ff.
 172 u: EC and FE place quarter-note stem on ab^1 in note 5; however, see ab^1 in next chord and M 63.
 193: *f* missing in FE.
 199 f. l: FE slurs $C\sharp-F\sharp$ over bar line; misreading of poorly placed tie on $c\sharp-c\sharp$ in EC; see also M 215 f.
 213: *p* missing in FE.
 218 f. l: FE slurs *B–A* over bar line;

- question. Musically, however, \succ seems preferable.
- 277 f. l: Slur missing in FE.
- 294–296: $\langle \rangle$ in these measures occur only in EC; however, see M 349 f.
- 302 l: \langle occurs only in EC; however, see M 355 f.
- 309 l: FE slurs quarter notes e^1-d^1 over bar line; misreading of slur drawn slightly too far to the right in EC; see also M 363.
- 318 f. l: FE postpones start of slur to note 2; however, see right hand and M 334 f.
- 323–327: Slurs missing in FE only.
- 331 u: Slur on $b\sharp^1-c\sharp^2$ missing in FE.
- 334 f. u: Slur missing in FE.
- 365 l: EC has staccati on both quarter notes D_1-D . Unmarked in FE. Both sources give slur in parallel passage in M 311. Schumann's intention remains unclear.
- 372 f. l: Slur missing in FE.
- 373 f. l: $F-F$ not tied over bar line in FE; however, see M 515 f.
- 374: p missing in FE.
- 374–379 u: Slurring taken from EC; FE has single undivided slur; however, see next two measures.
- 380 f. l: EC and FE end slur in lower middle voice on $G\sharp$ due to shortage of space.
- 384–389 u: Single undivided slur in FE; EC has line break between M 385 f. and extends preceding slur somewhat too far to the right; see also M 369 f., 511 f. and 527 f.
- 403 f. l: FE incorrectly gives tie on $a-a$ instead of slur.
- 405 u: Slur missing in FE.
- 414: EC and FE incorrectly give 1st chords as \downarrow instead of $\downarrow \gamma$
- 417–419 u: EC and FE only slur groups of four eighth notes; however, see M 413–415.
- 423 l: Slur on eighth notes missing in FE.
- 456 u: EC places staccato on final eighth-note value so clearly that engraver can hardly have overlooked it. Later correction by Schumann?
- 471: Slur on eighth notes missing in FE.

- 480 f. u: EC and FE only have slur in M 480; however, see left hand.
- 481: EC already gives *Tempo I* in 2nd half of M 480. FE has line break between two measures. Engraver may have placed tempo mark in new line due to shortage of space in preceding line.
- 489: ff missing in FE; postponed to beat 1 of M 490 in EC; however, see M 405.
- 496 l: EC and FE incorrectly give octave on beat 1 as \downarrow instead of $\downarrow \gamma$
- 496 f. u: Slur on d^2-c^2 missing in FE.
- 509 u: Note 1 in FE incorrectly given as quarter note.
- 519 u: EC extends slur to note 3; contradicted by beginning of new slur, which however is missing in FE. See also M 377.
- 522 f.: \succ missing in FE.
- 535, 557 l: Both EC and FE omit \sharp on octave $G\sharp_1/G\sharp$. Added for consistency with M 285 and 306, but omission may possibly have been intentional.
- 542 f. l: Slur missing in FE.
- 544: \succ missing in FE.
- 547: Staccato missing in FE.
- 548: Staccati missing in FE.
- 553 u: FE wrongly gives note 1 as e^1 instead of $f\sharp^1$.

Schalkenbach, spring 2003
Ernst Hertrich

Piano Sonata in g minor op. 22

Sources

- A₁ Autograph of the original final movement. Vienna, Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark A 288 (Nachlass Johannes Brahms). Dating at end: *Schluß am 27sten October 35*. The manuscript contains only 436 measures. At four passages additions are indicated in red crayon and ink, but the respective supplementary sheets are missing.
- A₂ Autograph of movements I–III and of the original final movement. Staatsbibliothek zu Berlin

Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus. ms. autogr. R. Schumann 38. Headtitle: *Sonate pour le Pianoforte*. [to the left:] *Ohne alle Vortragsbezeichnung zu copiren*. (To be copied without any expression marks.) The following dates are found at the end of the manuscript: *Juni 30. II. / Juni 33. I. / III. / October. 35. IV.* In movements I–III the manuscript diverges considerably from the printed version (see *Preface*). The sheet with the close of movement I (from M 252) and the beginning of movement II (M 1–15/1st half) is missing. As to the original final movement, the manuscript contains the last stage of the transmission.

A₃

Autograph of movement II. Location unknown, formerly in the Sammlung Wertitsch (deposit in the Österreichische Nationalbibliothek in Vienna); however, photocopies were available. The manuscript is notated on Viennese paper (in the margin is the company imprint *Wien, bei A. Diabelli & Comp. Graben N^o 1133*); Schumann must have written it during his stay in Vienna from the beginning of October 1838 to the beginning of April 1839. Dedication by Clara Schumann at the end of the manuscript: *An Herrn Julius Otto Grimm / zu freundlichem Andenken / des theuren Verewigten / Robert Schumann / von / Clara Schumann* [to the left:] *Düsseld. d. 21. Febr. / 1857*. (To Mr. Julius Otto Grimm in kind memory of the dearly departed Robert Schumann by Clara Schumann, Düsseldorf, 21 February 1857.) The manuscript contains many divergences both from the version transmitted in A₂ as well as from the first edition, even though it served as the engraver's copy.

A₄

Autograph of movements I and IV. Inaccessible private collection; description from an article

by J. J. Eigeldinger in the *REVUE DE MUSICOLOGIE* 70, 1/1984, pp. 107–117; only photocopies of the title page as well as of the first and last pages of music were available for consultation. Title: *Zweite Sonate / für das Pianoforte. / Madame Henriette Voigt / zugeeignet / von / Robert Schumann. / Op. 18.* At the end of the 1st movement: *Zweiter Satz und Scherzo siehe auf den Beilagen.* (See the supplements for the second movement and Scherzo.) On page 1 top right: *Handschrift Robert Schumann / Herrn Fr. Szarvady / zur freundlichen Erinnerung / von / Cl. Schumann.* (Manuscript of Robert Schumann in kind remembrance of Mr. Fr. Szarvady from Clara Schumann.) The manuscript served as the engraver's copy for the first edition.

Lost manuscripts

- First transcript of movement II, June 1830 (see dating in A₂).
- First transcript of movements I and III, June 1833 (see dating in A₂).
- Copyist's transcription of A₂ (see copyist's instruction on the first page of A₂).
- Copy (probably autograph) of the original final movement. Manuscript A₁ cannot have served as the source for the transcription of this movement in manuscript A₂.
- Autograph of movement III as supplement to the engraver's copy (see note at A₄).

F First edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 6177, published in September 1839. Title: *SONATE / N^o II. / für das Pianoforte / componirt und / MADAME HENRIETTE VOIGT / geb. KUNZE / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / [left:] Op. 22. [centre:] Eigentum der Verleger / Leipzig, bei Breitkopf & Härtel. / 6177 / Eingetragen in das Vereins-Archiv.* Copy con-

sulted: Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501–D1/A4; with autograph entries by Schumann? Flyleaf with following autograph inscription: *Op. 22. / Sonate in Gmoll. / Angef. Leipzig 1835, beendigt / Wien 1838.*

About this edition

Schumann apparently carefully revised the work once again before it was printed. As can be seen by a comparison with the sole accessible part of the engraver's copy (A₃), he made further corrections during his examination of the proofs. The primary source is thus the first edition (author's copy). The various extant manuscripts were consulted only in dubious cases, particularly since Schumann instructed the copyist to omit the articulation and dynamic markings of the manuscript (see comment at beginning of A₂). Some of these markings are interesting, however, since they ultimately reveal Schumann's (hidden) intentions; they are thus supplied in a special section.

Fundamental divergences of the edition in Clara Schumann's *Instructive Ausgabe* of the *Klavier-Werke von Robert-Schumann* published in 1886 (Clara Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 9694-A4/D1) are mentioned in the individual comments.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

I So rasch wie möglich

7 f. u: Slur from A₂; in A₄ at change of line between M 7 and 8 slur does not begin at end of M 7; rather, clearly open slur begins at start of new line; in F not until 1st beat of M 8; but see parallel passage at M 200 f.

41 u: *f* from A₂; missing by error in F.

59: Slurs in F start only at last note; but see parallel passage at M 252.

61, 254: The slurs could also be read in F as extending only to the penultimate note.

62, 255 l: Tie *B–B* according to Clara Schumann's *Instructive Ausgabe*.

69 l: 2nd–4th note as such from F (in A₂ this section M 57–76 is missing). In analogy to the parallel passage at M 262 the notes should read *g¹–c¹–g*. The interruption of the line *d¹–f^{♯1}–g¹–ab¹–?–f¹–eb¹–db¹* (M 67–70) is indeed rather strange.

121: Position of the *p* from A₂; in F at last note of right hand.

127 l: *sf* from A₂; in F only *f*.

141 l: Slur from A₂, missing in F; but see M 145.

180 f. u: Interruption of the slur from A₂, where the closing note *eb²* is notated as ; in F the slur is complete, but see M 176 f.

197 f. u, 204 f. l: Slurs in F only extend to the end of the measure; but see all analogous passages.

215:  from A₂; in F mistakenly one measure too soon; but see M 22 f.

237 u: Beaming as such from F; in A₂ , which would correspond to the parallel passage at M 44. However, the triple beaming would correspond to M 241, 243 (M 239 in A₂ , in F ).

241:  from A₂; erroneously missing in F.

284, 292 l: Last note in F (A₂ missing from M 250) *c* instead of *eb* and *c¹* instead of *eb¹*; the doubling makes it appear intentional. But M 286–293 were probably only marked as a repetition of M 278–285 in octave transposition in the now inaccessible engraver's copy.

II Andantino

2 u: In A₃ portato marking as in M 39; in F perhaps omitted only by oversight? However, the slurs in M 3–7 of A₃ are also missing.

14 f. u: Divided slur from A₃, undivided in F; but see M 12 f.

30:  from A₂ and A₃, missing in F presumably only by error; see M 29.

33 f. u: Notation of the 16th-note accompaniment and position of the

slurs here from the autographs. In F only the 16th notes are slurred, with slur beginning at 1st note of each figure; but see left hand. In A₂ \forall each time instead of the slurred notes $c^2-d^b^2-cb^2$.

34 u: In A₂, A₃ \natural instead of \flat before 2nd main note (upper part); \flat would be unnecessary because of the alteration at the beginning of the measure. Error in F?

35 u: \flat before last note only entered by hand in the composer's copy (F); presumably by a different hand, but musically probably necessary.

37 l: Pedal marking from M 38 in A₂, A₃ already at last note of M 37.

45–47: $\langle \rangle$ from A₂, A₃; whereby in A₃ M 41–47 are only indicated as repetition of M 4–10, which thus means that the two passages should correspond.

53 l: In the composer's copy (F) p altered by hand to pp , probably by another hand.

56–58 u: End of slur from A₂, A₃; in F only up to end of M 57; but see left hand.

III Scherzo

21 l: 1st note from A₂; in F mistakenly \downarrow instead of \uparrow

32 l: Staccati on 2nd–4th notes from A₂; missing by error in F.

46, 50 u: Notation of 1st chord from A₂; in F all notes notated as eighth notes; but see M 42. In A₂ the \natural before the quarter note c^2 could also be read as \natural before a^1 (necessary, since from M 33 in A₂ three \flat are called for). One cannot totally exclude an oversight in F, even though M 38 has a very similar dissonance structure.

62 f. u: Slur reaches only to octave g/g^1 of M 63. In A₂ M 53–64 are only indicated as a repetition of M 21–32, and should thus be identical to these measures.

IV Rondo

2 f.: \langle one measure later in F; but see all analogous passages.

71 l: 2nd chord in F mistakenly has A instead of G.

80 l: Quarter-note stem at 1st note f^1 missing in F for reasons of space; but see analogous passage at M 210.

101 l: In F slur begins erroneously only at 1st beat of M 102; but see analogous passage at M 231.

109 l: In F slur begins erroneously only at 1st beat of M 110; but see analogous passage at M 105 and 239.

119 l: 3rd note in F without \sharp ; but see M 249.

141–144 l: In F slur does not begin until 1st beat of M 142; but see M 9–12.

214 u: Long slur from M 210 ends mistakenly in M 213 in F; but see analogous passages at M 80, 84 and 210.

219: Last note bb as such from F; should read a according to the analogous passage at M 89.

286 u: In F before change of line slur begins at 5th note but is not continued after change of line; legato as in the parallel passage at M 156 ff. is surely intended.

328 l: Beginning of slur from A₄ and analogous passages; starts on 1st beat in F.

328 f.: Both slurs in A₄ drawn far over the bar line at the end of M 329 (end of line), but are not begun anew in M 330. Slurs at M 331 extend only to end of measure; slurs at M 332 f. could, however, be read as extending to 1st beat of M 334 in A₄. Since in F the slurs in M 330 ff. u and 332 ff. u also encompass 1st note of following measure, the longer slur has been uniformly preferred.

Special features of the autograph source A₂

I So rasch wie möglich

Pedal markings in A₂

In conformity with the instruction in A₂, the pedal markings in F, as well as in A₃ and apparently in A₄ as well, were in large part omitted. Instead, F contains the note reproduced in the footnote on p. 168, which recurs almost identically in op. 11 as well. In view of this “blanket pedalling” it might be interesting to note the pedal markings in A₂:

1–5, 121–122, 173–174, 177–178:
 $\text{♯} - *$.

6 f.: Measure-wise $\text{♯} *$.

16–21, 101–103, 109–111, 134 f., 185–190, 209 f.: Measure-wise $\text{♯} *$ each time.

44–47: M 44 and 46 ♯ on 2nd beat each time; M 46 $*$ on 1st beat; M 47 $*$ at end.

48–51: ♯ on 1st beat of M 48 and 50, $*$ on 1st beat of M 49 and 51.

51 f.: Chord-wise $\text{♯} * \text{♯} * \text{♯}$ from 2nd beat, without concluding $*$.

84, 97: Measure-wise $\text{♯} - *$.

113–118, 197 f.: Two-measure-wise $\text{♯} *$ each time.

211–214: ♯ on 1st beat each time, $*$ on 2nd beat.

241–243: ♯ on 2nd chord M 241, $*$ on 1st chord M 242, $\text{♯} *$ on 2nd chord M 242, ♯ on 1st beat M 243.

Readings A₂

At the bottom margin of the first page: *Die begleitenden Stimmen immer leise und ineinander schmelzend.*

4–93: Original repeat sign (beginning at M 4, ending at M 92) deleted.

22 f.: $>$ from 2nd note M 22 to 3rd note M 23; last chord of M 23 with wedge instead of dot. Similarly M 215 f.

40–42, 93–100 l: 1.–3., 5.–7. notes linked by eighth-note beams (93, 97: 1st note with eighth-note flag, 3rd, 5th and 7th notes with eighth-note beam).

41 ff. u: 1st–2nd notes slurred; staccati from M 43; portato from M 44. M 234 ff. similar.

53–56: Dotted eighths with \forall each time, along with *sempre rinforzando*. M 246–249 similar.

70–74 u: Slur from octave on last eighth note to 3rd note of following measure each time, always notated as separate eighth note.

93: *pp* and *marcato* in left hand.

130 u: *stringendo e crescendo* from middle of measure.

246–248: *sempre rinforzando*.

II Andantino

Pedal markings in A₂

20: ♯ at 1st note, $*$ at 3rd note.

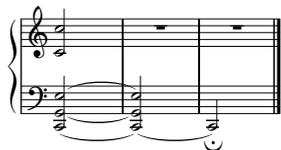
21: ♯ at 1st note, $*$ at the end of the 1st half of measure.

26–28, 45: $\text{♯} *$ in half-measure rhythm each time.

- 31–34, 57: $\text{\textcircled{S}}$ * in half-measure rhythm.
 35: $\text{\textcircled{S}}$ after 1st and 2nd octaves.
 36: * on 1st beat.
 38: * at end of measure.
 46: $\text{\textcircled{S}}$ * at 3rd octave.
 47: $\text{\textcircled{S}}$ * at 1st octave.
 54: $\text{\textcircled{S}}$ on 1st beat, * on 2nd.

Readings A_2

- 15–19: Notated in $\frac{3}{4}$ time.
 19 f.: *pp* at fermata chord M 19, at 1st beat M 20 *p* at left hand, no *mf*.
 22 u: *Più moto* and *marcato* at melody part, which is notated in $\frac{3}{4}$ time. The 16th-note accompaniment is in $\frac{6}{8}$ time, and with *pp*, likewise at M 26.
 29: *f* on 4th 
 31–34: *poco a poco stringendo e crescendo*.
 35: Repeat indication *bis* at 1st half of measure.
 38–end: Notated in $\frac{3}{4}$ time.
 49: *sotto voce*.
 58–61: The four closing measures are missing; instead:



III Scherzo

Pedal markings in A_2

- 1, 3, 21, 23: $\text{\textcircled{S}}$ on 1st beat, * between 4th and 5th chords of right hand.
 2: $\text{\textcircled{S}}$ * at 3rd and 4th chords.
 4: $\text{\textcircled{S}}$ * at 3rd chord.
 13, 15, 17, 19: $\text{\textcircled{S}}$ at 1st beat, * at 3rd chord.
 20: $\text{\textcircled{S}}$ * at 3rd and 4th chords.
 41 f., 45 f., 49 f.: $\text{\textcircled{S}}$ at 2nd chord M 41, 45 and 49, * at penultimate octaves M 42, 46 and 50.

Readings A_2

- 1: *ff* on 2nd 
 5: Tempo marking *Vivo* and *ff*.
 5–11 l: M 5 f.  etc.,
 M 7 f. staccati, transition from M 7
 to 8 , M 9 as M 5,
 M 10 f. staccati; M 25–31 similar.

- 33: *Teneramente sempre*. General key signature changes to three \flat .
 43, 47: *poco patetico*.

Appendix

Original final movement

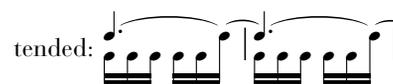
Editorial notes

Of major importance for the editorial preparation of this movement, which is transmitted only in two manuscript sources, is source A_2 , which was clearly written after A_1 . A_2 , however, contains several slips of the pen, therefore it was necessary to consult A_1 as well. Symbols which are apparently missing in A_2 only by error, have been adopted from A_1 .

Individual comments

- 1: In A_1 *molto teneramente*.
 8: $\text{\textcircled{>}}$ at end of measure only in A_1 .
 10 u: Last three notes slurred only in A_1 .
 17, 21 u: Position of the 2nd chord in A_1 at 2nd half of measure each time. In A_2 corrected to our reading. However, no correction at the parallel passage M 263, 267; possibly forgotten there.
 19 u: *fz* from A_1 , in A_2 *sf*; but see M 15, 261, 265.
 20 l: * only in A_1 .
 27 l: Slur from A_1 ; in A_2 only the two closing chords slurred, but see M 29.
 53: *p* only in A_1 ; see M 291.
 68: Last three 16th notes of the lower part slurred only in A_1 .
 71: *p* only in A_1 ; see M 309.
 73 f. u: Slur only in A_1 .
 76 f. l: Tie *c–c* only in A_1 .
 84: $\text{\textcircled{<}}$ only in A_1 .
 85: 2nd $\text{\textcircled{>}}$ only in A_1 .
 96 u: At the parallel passage at M 334, Schumann already corrected the 5th note in A_1 , shifting it a third higher; i. e. the last 3 notes run in parallel octaves with the left hand there. Did he forget to correct here?
 l: Eighth-note stem and augmentation dot of *gb* from A_1 are missing in A_2 ; but see M 334.
 96 f.: In A_1 *f* at end of M 96, *p* on 1st beat of M 97; similar to analogous passage M 334.

- 99 ff. l: Notation as such from A_2 ; the following execution is probably in-



tended: Likewise M 129 ff., 337 ff. and 367 ff.

- 107 u: Here and at the analogous passages at M 145, 345, 353 in A_2 augmentation dot on the lower third on 1st beat; not in M 115, 137, 375 and 383 A_2 or in M 353 A_1 . The editor considers the augmentation dot to be an oversight or a mechanical continuation of the dot at the upper third.
 111 f., 141 f. l: In A_2 ties $Bb_1–Bb_1$ and $C–C$ each time; in A_1 deleted at both passages and omitted at the parallel passages at M 349 f. and 379 f. in A_1 and A_2 . Thus also not included here.
 113 u: In A_2 augmentation dot erroneously also at 1st note f^1 .
 123 f. l: Slur only in A_1 .
 125 f.: $\text{\textcircled{< >}}$ only in A_1 each time.
 137: In A_1 *pp* on 1st beat.
 139 f. u: Augmentation dots at b^1/d^2 and bb^1/c^2 only in A_1 .
 145: In A_1 *mf* on 1st beat.
 146 f.: $\text{\textcircled{<}}$ at lower part only in A_1 .
 151, 155 u: Slur in A_2 extends only to end of each measure; but see the analogous passages.
 152 l: Slur only in A_1 .
 154: $\text{\textcircled{>}}$ only in A_1 .
 155 f. l: $\text{\textcircled{S}}$ * only in A_1 .
 159: Position of the *mf* from A_1 ; in A_2 , possibly for reasons of space, not until 2nd note of left hand.
 u: Fingering numbers 1 only in A_1 .
 l: Augmentation dot at *D* only in A_1 .
 159–178: Deleted in A_2 . However, the replacement measures notated by Schumann on a separate sheet are supplied with the note *NB. Ossia*. Thus both readings have been reproduced.
 165 u: Fingering number 2 only in A_1 .
 189 f. l: * $\text{\textcircled{S}}$ only in A_1 .
 194 l: 2nd half of measure from A_1 ; in A_2 
 195 u: In A_1 *Vivo molto* instead of *Animato molto*; the latter not until M 203.
 199 ff. l: In A_1 $\text{\textcircled{S}}$ each time on 1st beat M 199–201, * at end of M 200 and 202.

- 201 u: Slur only in A₁.
 203 l: 1st chord unclear in A₂; could also be read as seventh *f/eb*¹. The note *eb*¹ might possibly have been crossed out in pencil; next to this we find the note name “es” (*eb*). However, the chord *f/eb*¹/*f*¹ would correspond rather to M 195. In A₁ the section superscribed with *Animato molto* diverges strongly from the final version.
 206 l: Staccati only in A₁.
 217 u: Staccati and slur only in A₁.
 219: *pp* in A₂ not until 2nd half of measure, for reasons of space; in A₁ already on 1st beat.
 221 l: In A₂ 2nd half of measure erroneously  
 223, 231: Position of the *ppp* from A₁. In A₂ not until 2nd half of measure for reasons of space; but see M 183, 191.
 225 l: The last 3 staccati only in A₁.
 248–250 u: Slur in A₂ divided at transition M 248 f.; but see the analogous passages.
 256 u: Slur *bb*²–*a*² only in A₁.
 257 u: 1st > only in A₁.
 257 f. l: At the parallel passage M 11 f. Schumann corrected the three *a*¹ to *eb*¹; correction forgotten here? Difficult to play and strangely dissonant.
 263 u: 2nd chord from A₁, deleted in A₂; but see M 267. – See also comment on M 17, 21.
 264 l: Staccati at the last 3 notes only in A₁.
 267: In A₁ *pp* as at the analogous passage M 21, *f* not until M 269.
 272: > only in A₁.
 275 u: At the analogous passage M 37 the 2nd and 3rd 16th notes are deleted. Correction forgotten here?
 279 u: > only in A₁.
 285 l: 2nd note right hand from A₁; in A₂ erroneously *g* instead of *eb*.
 297, 305: *ff* only in A₁ each time; but see M 59 and 67.
 307 f. l: Slur in A₂ extends to 1st beat M 309; but see M 70, 74 and 312.
 309 f., 313 f. u: Slur from A₁ each time; in A₂ only up to end of measure; but see M 71 f. and 75 f.
 314 f. u: Slur at change of measure only in A₁.
 315 l: 1st slur only in A₁.
 315 f., 317 f.: > only in A₁; but see M 77 f. and 79 f.

- 318 u: # before last note only in A₁.
 327 f. u: Separate eighth-note stems and augmentation dots only in A₁; but see M 89 f.
 332–334 u: Separate quarter- and eighth-note stems only in A₁.
 334 l: Staccati only in A₁.
 335 f. u: Transition of measure from A₁.



- But see parallel passage M 97 f. Fingerings in italics only in A₁.
 345: In A₁ *p* in right hand, *sempre p* in left hand.
 348 u: Augmentation dots at *f*¹/*g*¹ only in A₁.
 352 u: Last note *g* from A₁; in A₂ *bb*; but see M 114, 144 and 382.
 353 u: 1st note *eb*² in A₂ (not A₁!) with augmentation dot; probably an oversight – see parallel passage M 115.
 360–362 u: Slur in A₁, A₂ not until 1st beat of M 361. Instead, M 360 has slur at both last notes of upper part.
 362: > only in A₁.
 375, 378 l: *Pedale* and * only in A₁; but see M 107 and 110, 137 and 140, and 345 and 348.
 376 u: < only in A₁; but see the analogous passages.
 378 l: * only in A₁.
 383–386 l: Beginning of slur missing before change of line between M 384 and 385 in A₂; present in A₁.
 383–388 u: Long slur as such in A₂, where a division of the slur between M 386 and 387 was subsequently closed up. The breaking of the slur would correspond to the analogous passages at M 118 f., 148 f. and 356 f.
 394–396 u: Slur not continued after change of line between M 394 and 395; added following to A₁, where, however, it does not begin until 1st beat of M 395.
 395 u: 4th–6th notes in A₂ *b*¹/*f*¹–*e*¹–*f*¹; Schumann apparently confused the sequence of the notes. In A₁ *e*¹–*f*^{#1}–*e*¹.
 397 u: Fingerings in italics only in A₁.
 412 l: * only in A₁.
 415 f. l: In A₁ \wedge instead of staccati.
 431: In A₁ *sempre forte*.

- 439–442 l: In A₂ beginning of slur missing before change of line between M 441 and 442; added following A₁.
 449 f.: Staccati at left hand at transition of measure only in A₁.
 451 u: Last two fingerings only in A₁.
 453 f.: Fingerings in italics only in A₁.
 455: In A₁ *espressivo*.
 459 u: Slur only in A₁.
 459–461: Fingerings in italics only in A₁.
 459 ff.: In A₁ *poco a poco ritenuto* from M 459.
 462–465: Incorrect notation of left hand as such from A₂. Intended in M 465 is obviously ; in A₁ 

Im Herbste

Source

- A Autograph, corrected fair copy of eleven songs. Title: *VIII. Im Herbste von Kerner*. Kraków, Biblioteka Jagiellońska, shelfmark Mus. ms. autogr. Schumann 23.

About this edition

The song was published posthumously in the old Schumann complete edition (series XIV, supplement volume), edited by Johannes Brahms. This first edition has not been consulted as a source since it is not authentic.

Remagen, spring 2009
 Ernst Hertrich

Nachtstücke op. 23

Sources

- A Two autograph leaves of no. 1, housed in two different locations:
 First leaf. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 10598–A1. Twelve-staff paper, musical text of M 1–80 written over two sides. Title: *Moderato*. Page 1 also is inscribed as follows in Clara Schumann's hand: [upper left:] *Nachtstück*. [above right:] *Handschrift von / Robert*

Schumann. [in left margin, at right-angle:] *Herrn Adolph Böttger zur Erinnerung*. [below, left:] *Düsseldorf / d. 6 März 1862*. [right:] *Clara Schumann*. The first four staves of page 2 were originally left blank, but Schumann then, presumably later, wrote down M 35–40 in pencil on the first two staves.

Second leaf (M 80 to end). Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, shelfmark 72.129. Ten-staff paper (cut off at the bottom edge), two pages of music containing M 80 (2nd half-measure) to 96 and 101 to the end, followed by a sketch in F major headed *Romanze*. At the top of page 1, in Clara Schumann's hand: *Handschrift von Robert Schumann, / M^{rs} Macfarren von / Clara Schumann*. [left:] *London / April 1869*. It is to be assumed that M 97–100 were written on two further staves forming the bottom part of the leaf, which is now missing.

Marks in common in the ruling of the staff lines, as well as the connection between their contents, speak in favour of these two leaves as belonging together, although they were formerly described (e. g. in the *Schumann Werkverzeichnis*) as being independent sources.

F1 First edition. Vienna, Pietro Mechetti, plate number "P.M. N^o 3288.", published in June 1840. Title: *NACHTSTÜCKE / für das / Piano-Forte / HERRN BERGSCHREIBER / F*. [recte: E] *A. BECKER / in Freiberg / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / Eigentum der Verleger. / Eingetragen in das Vereins-Archiv. /* [left:] *23^{stes} Werk*. [right:] *Preis Fl. 1.15 x C.M. /* [centre:] *WIEN / bei Pietro Mechetti q^m Carlo / kais. königl. Hof-Kunst- und Musikalienhandlung. / Michaelsplatz N^o 1153. / Paris, bei Sim. Richault*. Upright format. Copy consulted: Schu-

mann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 4501/Bd. 4-D1/A4.

F2 New engraving by Mechetti, plate number "P.M.3288", designated as *Neue Ausgabe* on first page of music.

About this edition

The two autograph leaves for no. 1 are hardly of any value as sources for a new edition of the four *Nachtstücke*, since they represent a stage that has been rendered obsolete by the printed version. F1 is therefore the primary source.

F2 primarily differs from F1 in the distribution of the two hands between the upper and lower staff, and in the very variable notation of ♯ or ♮. In the face of many inaccuracies in F2, it seems very unlikely that Schumann was involved in any way with the publication of this edition. Since the price information is identical to that of F1, and still includes a reference to the "convention" currency which was valid only until 1857, the edition must have appeared before this date. Clara Schumann admittedly used F2 as the basis of the edition in her *Robert Schumann's Werke* complete edition, published between 1879 and 1893; but for a modern critical edition F2 has no value as a source.

Fundamental divergences of the edition in *Robert Schumann's Werke* or of Clara Schumann's *Instructive Ausgabe* of the *Klavier-Werke von Robert Schumann* published in 1886 (Clara Schumann's personal copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 9694-A4/D1) are mentioned in the individual comments.

Signs that are missing in the sources but that are musically necessary or legitimated through analogy have been placed in parentheses.

Individual comments

No. 1

Tempo marking in A: *Moderato*.

9–16: General key signature of ♯ in A. 36, 40: Rhythm at 1st half of M 36 in A is ; this probably led to the in-

accurate notation in F1, which should correctly read 

58 f. u: Tie *b–b* is from A.

89–92: In A the right hand also has > on 1st beat each time.

93 u: Clara Schumann's editions have ♯ instead of ♮ before *c*¹.

104 f. l: Slur in F1 extends to final note; but see right hand and M 107.

105 l: A and F1 have ♮ instead of ♭ before 1st note; corrected to ♭ in Schumann's personal copy.

106, 108 u: Slurs in F1 to end of measure each time (by mistake?), past final note and rest.

107 f.: F1 has >> only to bar line to M 108 (change of line).

111 u: A, here and at all analogous passages, has ♯ before *f*¹ in final chord; but F1 does not. The question must remain open as to whether this represents an oversight or an intentional change to the ending.

No. 2

Upbeat to 1: F2 (and Clara Schumann's editions) incorrectly have *mf* instead of *sf*.

26 u: At the analogous place in M 97, the 3rd note in F1 is written with an extra quarter-note stem. The question must remain open as to whether this notation is intended at all analogous places, or whether the quarter-note stem at this spot was only left by an oversight.

52, 54 u: Legato slur starts on 1st beat in F1; but see M 53, 55 and repetition of note. See also M 35 f.

55 f. l: F1 has an additional slur *e*¹–*d*¹ at the bar line. Was a sustained *e*¹ perhaps written on the 1st beat of M 56 of the lost engraver's copy, as in the right hand, and then deleted? An extra slur does not make any sense. The parallel context at M 124 f. likewise has a slur on *e*¹–*d*¹; but there the large legato slur only begins at the 1st note of M 125.

60: Slur in F1 extends to final note; but see M 64.

92 f. u: Slur in F1 only at *f*²–*eb*²; but see M 80 f.

97 u: See comment on M 26 u.

100 f.: Slur in F1 already starts from 3rd note of M 99; but see all analogous passages.

121–124 u: Slur in F1 already begins on 1st beat. See comment on M 52, 54 u.

127 l: Slur in F1 extends to 4th note; but see right hand and M 131.

No. 3

33 ff. u: Slurs in F1 occasionally begin only on 2nd note; but a slur over twelve eighth notes is surely always intended.

36 u: Last note in F1 is staccato; not adopted.

92 u: Last note in F1 is staccato; not adopted.

120 u: In F2 (and Clara Schumann's editions), the final note is $g\flat^1$, as M 117 ff., probably by mistake.

160, 244 u: Notation of the $g\flat$ as a half note is from F1; but see M 158 and 242.

212 u: F1 has \flat instead of b before d^1 .

230, 232: F1 has > in left hand each time; but see M 26–28 and 146–148.

No. 4

25, 30: Positioning of the last note (left hand) according to F1. This notation method, which is frequently met with

in early Schumann, may reflect the intended execution. Changed in F2 to rhythmically-correct positioning of 16th note.

38–40 u: F1 has a change of line between M 38 and 39; there is then an open slur mark in M 39, but no slur at the end of M 38.

Remagen, autumn 2008
Ernst Herttrich